

Malteser Magazin



AUSGABE 4/21

MÖGLICHMACHER

Ehrenamt hat viele Gesichter

HERZENSWUNSCH

Abschied mit Freunden
im Bike- und Outdoorpark

IN FÜHRUNG

Mentoring-Programm
für Frauen

HILFE AUS HOLZ

Malteser Volunteers
in Kroatien



Die Serviceplattform für
kommunale Alkoholprävention



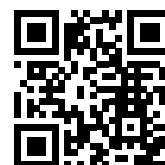
Hotline 08000 86 78 48

VORTIV – VOR ORT AKTIV

Die Serviceplattform für kommunale Alkoholprävention

Gemeinsam sind wir stärker: Wir unterstützen Sie bei Ihrer Präventionsarbeit – aktiv vor Ort und digital. Auf www.vortiv.de finden Sie bundesweite Angebote, zahlreiche Materialien und den direkten Kontakt zur individuellen Beratung.

Besuchen Sie uns unter www.vortiv.de oder nutzen Sie unsere Beratungshotline 08000 86 78 48



www.vortiv.de



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Stark und gut aufgestellt

Das Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu und wir blicken voll Dankbarkeit auf die letzten zwölf Monate zurück, die uns in vielerlei Hinsicht sehr gefordert haben. Zu Beginn des Jahres schränkten uns die Hygieneschutzmaßnahmen in unserer Bewegungsfreiheit stark ein. Unser Verband machte die ersten Erfahrungen in den Testzentren. Nach Freigabe der diversen Impfungen waren unsere ehren- und hauptamtlichen Helferinnen und Helfer an rund 100 stationären und mobilen Impfzentren im Einsatz. Im Sommer konnten wir uns dann wieder in größerem Rahmen treffen und auch fast unbeschwert reisen. Bedauerlicherweise führen Unvorsichtigkeit und militante Impfgegner, verbunden mit der kühleren Jahreszeit, wieder dazu, dass die Inzidenzzahlen nun wieder steigen und wir mit neuerlichen Einschränkungen in unserem täglichen Leben rechnen müssen.

Dieses Jahr war allerdings auch von der Flutkatastrophe, insbesondere im Ahrtal, gekennzeichnet. Diese „besondere Lage“ hat uns einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig der Katastrophenschutz in unserem Land ist. Dabei ist es unabdingbar, dass der Katastrophenschutz vom Ehrenamt getragen wird, denn nur das Ehrenamt kann so rasch, kurzfristig und flächendeckend Hilfe leisten. Diese Katastrophe unmittelbar vor der Bundestagswahl hat auch unsere Politik auf die Notwendigkeit zum Ausbau des Katastrophenschutzes aufmerksam gemacht: Der Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz, Digitalisierung, Kommunikation sowie das Labor 5000, aber auch die Abstimmung zwischen allen Beteiligten – auch mit staatlichen Einrichtungen wie BBK und THW – sind wesentliche Voraussetzungen für einen effizienten Katastrophenschutz!

Unser Verband hat sich in vielerlei Hinsicht weiterentwickelt: Nach der Abgabe diverser Akutkrankenhäuser und der organisatorischen Neuausrichtung der Malteser in Deutschland mit sechs Tätigkeitsfeldern (Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH, Malteser International, Malteser Werke, Wohnen & Pflegen und Malteser Deutschland gGmbH) sehen wir uns gut aufgestellt, um uns den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Auch der für uns so wichtige Malteserorden ist in einem Veränderungsprozess. Wir wünschen uns Geschlossenheit und eine klare Ausrichtung des Ordens als Orientierung für unser Wirken. Daher hoffen wir, dass zu Beginn des kommenden Jahres die Weichen so gestellt sind, dass sich alle mit vollen Kräften um die Umsetzung unseres Charismas kümmern können.

Ich danke allen für ihren großartigen Einsatz im vergangenen Jahr. Ihr Wirken hat bewiesen, wie wichtig Ihr Beitrag für unsere Gesellschaft im Allgemeinen und im Falle von Katastrophen ist. Unter dem achtspeitzigen Kreuz haben Sie Großartiges geleistet, und unser Land ist Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Gern spreche ich Ihnen stellvertretend diesen Dank aus. Nun steht Weihnachten bevor, und wir feiern das Ereignis, mit dem alles begann: Die Geburt dieses kleinen und unschuldigen Jesuskindes, das uns durch seine Botschaft der Liebe die Erlösung gebracht hat.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest voll Liebe und Freude über die Geburt unseres Herrn.

Ihr dankbarer



Georg Khevenhüller



Foto: Bistumszeitung Kirche + Leben, Christof Haverkamp

Georg Khevenhüller
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



ADVENTSIMPULS

Am 21. Dezember sind um 18 Uhr alle Malteser zu einem besonderen, digitalen Treffen kurz vor Weihnachten mit Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller, Bundesseelsorger Bischof Heinrich Timmerevers und Geschäftsführungsvorsitzendem Dr. Elmar Pankau eingeladen. Mehr dazu in der Malteser Cloud:

www.malteser.de/impuls

Inhalt

EHRENAMT

Deutschlandweit sind bei den Maltesern mehr als 50.000 Ehrenamtliche im Einsatz. Wie ihre Arbeit aussehen kann? Das berichten fünf von ihnen in der Titelgeschichte.

6–11

MENSCHEN

Abschied von den Maltesern

Verena Hölken, Leiterin der Finanzen des Malteser Verbunds, wechselt in die Behindertenhilfe.

13

Ein letzter Tag mit Freunden

Der BMX-Profi Jens Klünder erfüllt sich seinen Herzenswunsch.

14

HELFEN

Wohnen, Heizen, Strom?

Auch Monate nach der Flut ist die Hilfsbereitschaft von Unternehmen und Bevölkerung groß.

16

Hilfe aus Holz

Malteser unterstützen den Bau von Holzhäusern in der kroatischen Erdbebenregion.

18

Rücken im Fokus

Das Wirbelsäulenzentrum im Waldkrankenhaus

19

Wiederaufbau im Blick

Malteser International leistet Aufbauhilfe in Haiti.

20

WISSEN

Migration in Fakten

Der dritte Migrationsbericht ist erschienen.

22

Schnell und mit Taktgefühl

Wie Fundraising bei Katastrophen funktioniert.

23



Foto: Daniela Mortara



Foto: Dirk Möll



STANDARDS

Editorial	3
Meldungen	5, 12, 15, 21
Preisrätsel	XXIII
Kaleidoskop	24
Impressum	25
Malteser Tipp	26



Foto: istock / Kutredig

Das
Malteser Magazin
wünscht allen
Leserinnen und
Lesern ein frohes
Weihnachtsfest
und ein
gesegnetes
Jahr 2022.

MALTESERORDEN

Bundespräsident besucht Ordensregierung

Am 25. Oktober ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Magistralvilla in Rom, dem Regierungssitz des Malteserordens, von Fra' Marco Luzzago, dem Statthalter des Großmeisters, empfangen worden. Im Rahmen dieses ersten Besuchs seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Orden und der Bundesrepublik Deutschland 2017 sprachen der Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, und der deutsche Bundespräsident unter anderem über die großen humanitären Herausforderungen wie etwa die steigende Zahl von Flüchtlingen und Vertriebenen, die Pandemie sowie die Bedrohung von Frieden und Stabilität.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Empfang durch Fra' Marco Luzzago (oben) und im Gespräch mit Albrecht Freiherr von Boeselager



Fotos: Malteserorden Rom



Foto: Marco Merlini / Malteserorden

Fra' Matthew Festing †, 79. Großmeister des Malteserordens

NACHRUF

Trauer um Fra' Matthew Festing

Mit tiefem Bedauern hat das Großmagisterium des Malteserordens den Tod von Fra' Matthew Festing, dem 79. Großmeister des Souveränen Malteserordens, bekannt gegeben, der am 12. No-

vember im Alter von 71 Jahren in Malta verstorben ist. Er wurde im März 2008 ins Amt gewählt und diente bis Januar 2017 als Großmeister.

Der Historiker und Kunstexperte Fra' Matthew Festing wurde 1977 Mitglied des Malteserordens und legte 1991 die feierlichen Gelübde ab. Zwischen 1993 und 2008 war er Großprior von England und leitete in dieser Funktion humanitäre Hilfsmissionen im Kosovo, in Serbien und Kroatien. Am 11. März 2008 zum Fürsten und 79. Großmeister gewählt, trat er am 28. Januar 2017 von diesem Amt zurück. Während seiner zehnjährigen Tätigkeit an der Spitze des Ordens bereiste er alle fünf Kontinente, um die diplomatischen Beziehungen in den jeweiligen Ländern zu stärken, und nahm an Dutzenden von Pilgerreisen des Malteserordens teil.

Nach seinem ersten Besuch der Malteser in Deutschland 2009 empfing Fra' Matthew 2012 die 10. Malteser Romwallfahrt im Garten der Magistralvilla auf dem Aventin und nahm 2013 in Aachen an der Feier zum 60-jährigen Bestehen des Malteser Hilfsdienstes teil.

Der Statthalter des Großmeisters, Fra' Marco Luzzago, bittet alle Mitglieder und Ehrenamtlichen des Malteserordens, für Fra' Matthew und seine Seele zu beten.



Möglich- macher

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT BEI DEN MALTESERN

Schon immer war das Ehrenamt ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Malteser in Deutschland. Wieso das so ist, was ehrenamtliche Kräfte leisten und wie eine angemessene Wertschätzung ihrer Arbeit aussehen kann: dazu ein Gespräch mit zwei Malteser Expertinnen und fünf Beispiele aus der Praxis.

TEXT: Rebecca Lorenz

Welche Bedeutung hat das ehrenamtliche Engagement für die Arbeit der Malteser in Deutschland?

Sarah Adolph: Das ehrenamtliche Engagement ist der Kern der Malteser, man könnte auch sagen, es ist ihre DNA. Ohne das Ehrenamt würden wir als Malteser nicht existieren. Besonders klar wird das in Krisen- und Notsituationen, wie wir sie aktuell häufig haben. Hier wird uns allen bewusst: Ohne Ehrenamt geht es nicht. Deshalb hoffe ich, dass die Leistung der ehrenamtlich Helfenden sichtbarer wird – innerhalb der Malteser, aber auch innerhalb der Gesellschaft.

Hannah Leinen: Genau, das Ehrenamt ist das Fundament der Malteser. Auf ihm baut das Hauptamt auf. Umso wichtiger ist es, dass wir das Ehrenamt stärken, fördern und weiterentwickeln – gerade in der heutigen Zeit.

Inwiefern ist die Leistung der ehrenamtlich Helfenden immer noch oft unsichtbar?

Leinen: Viele Menschen wissen nicht, was genau ehrenamtliche Kräfte alles leisten. Das erlebe ich auch bei uns in Mannheim immer wieder – selbst

IM INTERVIEW

Sarah Adolph, 40 Jahre, ist bei den Maltesern als Abteilungsleiterin Ehrenamt aktiv. Das Interview führte sie zusammen mit **Hannah Leinen**, 25 Jahre (rechts), die sich seit Ende Oktober als Stadtbeauftragte bei den Maltesern in Mannheim engagiert.

innerhalb der Malteser. Wo sind Ehrenamtliche überall im Einsatz? Welche Rolle spielen sie für die Gesellschaft? Und was bringt einem das ehrenamtliche Engagement persönlich? Wenn das bekannter wird, verändert sich auch die Rolle des Ehrenamts.

Mit dieser Problematik im Hinterkopf: Wie lässt sich das Ehrenamt auch innerhalb der Malteser künftig weiter stärken?

Leinen: Wir haben die Idee von Dr. Pankau aufgegriffen (siehe Malteser Magazin 3/21, II) und versuchen, unsere Dienste stärker miteinander zu vernetzen. Seit dem Sommer organisieren wir gemeinsame Gruppenstunden für die Einsatzdienste und das soziale Ehrenamt. Ansonsten geht es bei uns in erster Linie ums Kennenlernen. Denn vorher gab es bei uns keinen Kontakt zwischen den unterschiedlichen Diensten.

Adolph: Ich glaube, der erste Schritt ist tatsächlich, dass man voneinander weiß und versteht, was das Gegenüber macht. Dann entstehen Kräfte und Effekte, die je nach Diözese und Gliederung ganz unterschiedlich ausfallen können. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Welche Möglichkeiten der Stärkung gibt es noch?

Adolph: Unser Ziel ist es, dass alle ehrenamtlich Helfenden sich gut bei uns aufgehoben und begleitet fühlen. Dafür stellen wir als eine Art Servicestelle für das Ehrenamt die notwendigen Werkzeuge bereit. Sei es in Form von Strukturen – wie etwa der Unterstützung durch hauptamtliche Referenten – oder in Form von gut organisierten Tagungen und Schulungen. Aber auch Wertschätzung ist für mich ein ganz zentrales Thema.

Leinen: Da kann ich nur zustimmen. Auch mir ist es wichtig, dass die ehrenamtlich Helfenden sich von Beginn an begleitet fühlen. Sie sollen wissen, dass sie mit allen Fragen auf mich zukommen können. Und dass ihr Engagement für uns Malteser nicht selbstverständlich ist. Schließlich investieren sie viel Zeit. Ich finde, das verdient es, wertgeschätzt zu werden.

Malteser Ehrenamtsmonitor

Gemeinsam mit YouGov Deutschland untersuchten die Malteser 2021 die Einstellung, Bewertung und Haltung der Bevölkerung zum Ehrenamt. Hier einige Ergebnisse.*

50

Prozent der Deutschen glauben, dass unsere Gesellschaft durch Naturkatastrophen und fehlenden sozialen Zusammenhalt stärker gefährdet ist als früher.

2/3

der Befragten sind überzeugt, dass Ehrenamtsorganisationen bei der Bewältigung von Krisen und Naturkatastrophen eine wichtige Rolle spielen.

70

Prozent der Deutschen meinen, dass das Ehrenamt für den sozialen Zusammenhalt wichtiger geworden ist.

7

Prozent der Befragten sind bereit, sich regelmäßig in einer Hilfsorganisation zu engagieren.

*Quelle:
Malteser Ehrenamtsmonitor 2021



Weitere Infos:
www.malteser.de/ehrenamtsmonitor

Wie sieht eine angemessene Wertschätzung für Sie aus?

Adolph: Jeder von uns möchte, dass die eigene Leistung gesehen und anerkannt wird. Deshalb braucht es als Erstes ein aufrichtiges Danke, denn das Gegenüber spürt, ob etwas von Herzen kommt oder nicht. Und dann ist natürlich auch ein positives Umfeld nötig, in dem man sich gerne engagiert.

Leinen: Der Dank ist auch für mich die wichtigste Form der Wertschätzung. Wir sollten ihn aber viel gezielter aussprechen, als wir es bislang tun. Meist danken wir ganz pauschal für das ehrenamtliche Engagement. Wenn wir den Helfenden aber für konkrete Aufgaben danken, die sie übernehmen, empfinde ich das als viel aufrichtiger. Davon abgesehen, sollten aber nicht nur die Führungskräfte, sondern auch die Helfenden untereinander Wertschätzung schenken. Das ist etwas, woran bei uns sicherlich noch gearbeitet werden kann.

Adolph: Letztlich ist Wertschätzung eine Haltungsfrage. Hier braucht es einen Kulturwandel – innerhalb der Gesellschaft, aber auch innerhalb der Malteser. Denn für viele ist die Arbeit der Ehrenamtlichen leider immer noch selbstverständlich. Im Alltag vergisst man das Danke dann vielleicht doch. Oder nimmt sich nicht die Zeit, die ehrenamtlich Helfenden von Beginn an gut zu integrieren. Beides braucht es aber, damit sie sich wohl und sicher fühlen.

Durch die Pandemie konnten viele Dienste im vergangenen Jahr nicht wie gewohnt arbeiten. Welche Folge hatte das für das Ehrenamt?

Adolph: Nach Gesprächen mit unseren Referenten vor Ort habe ich den Eindruck, dass wir trotz der Einschränkungen im vergangenen Jahr nur wenige ehrenamtlich Helfende verloren haben. Viele konnten kaum abwarten, dass es endlich wieder losgeht. Denn für die meisten Menschen sind die Malteser eben mehr als ein einfaches Hobby. Das heißt aber natürlich nicht, dass wir es uns sparen können, das Engagement vor Ort gezielt zu reaktivieren und bekannte wie neue Gesichter einzuladen.

Wo sehen Sie im Themenkomplex Ehrenamt noch Optimierungsbedarf bei den Maltesern?

Leinen: Für mich gibt es in zweierlei Hinsicht Optimierungsbedarf. Das eine ist die Helfergewinnung. Für uns ist das immer noch ein Thema.

Lesen Sie auf Seite 8 weiter. ➤

Welche Wege gibt es da? Welche Werbemöglichkeiten haben wir? Was lässt sich gut umsetzen? Und als Zweites: die Bürokratie. Davon wird man als ehrenamtliche Führungskraft nahezu erschlagen. Da kann die Motivation, sich zu engagieren, schnell schwinden.

Adolph: Da bin ich ganz bei Ihnen. Auf die Bürokratie muss wirklich dringend ein Augenmerk gelegt werden. Es gibt kleinere Erfolge zu verbuchen, wie etwa eine Datenschutzerklärung für alle Dienste. Das reicht aber natürlich noch lange nicht aus. Zum Thema Helfergewinnung: Hier hoffe ich, dass auch Sie von der „Fass dir ein Herz“-Kampagne profitieren. Wir erhalten damit viel mehr Engagementanfragen als früher. Vielleicht geben Sie mir Bescheid, ob Sie in den nächsten vier bis acht Wochen eine Wirkung spüren? <

i Weitere Infos rund um das Ehrenamt bei den Maltesern:
www.malteser-ehrenamt.de

„Es findet sich immer ein Weg“

Michael Schulze, 49 Jahre
Ehrenamt: Leiter Notfallvorsorge
Wöchentliche Einsatzzeit:
10–15 Stunden
Ehrenamtlich tätig seit: 36 Jahren,
davon 12 Jahre bei den Maltesern
Ort: Georgsmarienhütte

„Schon als kleiner Junge war mir klar: Wenn ich groß bin, möchte ich zur Feuerwehr oder zum Rettungsdienst. Heute bin ich dort sogar gleich zweifach. In meinem Hauptberuf als Rettungsassistent beim Roten Kreuz und in meinem Ehrenamt als Leiter der Notfallvorsorge bei den Maltesern.

Wer glaubt, das sei stressig: Ich betreibe auch noch einen Laden für Berufsbekleidung und bin Vater von zwei Jungs. Aber ich finde, wenn man etwas wirklich machen möchte, dann findet sich immer auch ein Weg, das zu tun.

Kein Wunder also, dass viele meiner Freunde und Bekannten von mir behaupten, ich sei immer da, wo die Kacke gerade am meisten dampft.

Wenn ich – außerhalb meiner Dienstzeiten im Rettungsdienst – nicht gerade auf einem Einsatz als First Responder bin, um bei einem Unfall in der näheren Umgebung das therapiefreie Intervall zu überbrücken, erstelle ich Dienstpläne, beschaffe Spendengelder, kümmere mich um die Ausrüstung unserer Einsatzkräfte sowie die Instandhaltung der Einsatzfahrzeuge.

Und dann gibt es immer wieder Aufgaben, die ich so nicht vorhersehen kann. Wie etwa den Einsatz im Rahmen der Fluthilfe im rheinland-pfälzischen Dernau. Dort war ich ein Wochenende lang gemeinsam mit vier Ehrenamtlichen im Einsatz. Ein befreundeter Gartenbauer hatte mich angesprochen und

gefragt, ob wir ihm mit unserem Wechsellader bei der Säuberung des Friedhofs helfen könnten. Denn der Ort hatte 20 Tote zu beklagen.

Als wir in Dernau ankamen, war ich schockiert. Es sah aus wie im Kriegsgebiet. Bäume, Sträucher, zerstörte Fahrzeuge lagen auf den Äckern und am Straßenrand. Die wenigen Häuser, die noch an der Fahrbahn standen, waren verlassen und teilweise eingestürzt. Überall standen Menschen mit ihrem letzten Hab und Gut am Straßenrand.

Als wir mit dem Wagen kurz stoppen mussten, schaute ich aus dem Fenster und sah neben mir eine Familie mit einem kleinen Mädchen stehen. Sie hatten nur ein paar Plastiktüten dabei. Aber die Kleine winkte mir zu, und ich habe ihr spontan unser Fahrzeugmaskottchen geschenkt. Darüber hat sie sich riesig gefreut.“



Foto: S. Heilmann

#FASSDIREINHERZ

Schon beim Start war die „Fass dir ein Herz“-Kampagne ein voller Erfolg. Mit neuen Fotomotiven geht sie jetzt in die nächste Runde. Weitere Infos unter: www.malteser.de/fassdireinherz



„Einen Unterschied machen“

Vera Balestra Willi, 51 Jahre
Ehrenamt: Projektleiterin im
Telefonbesuchsdienst
Ehrenamtlich tätig seit: 25 Jahren,
davon 6,5 Jahre bei den Maltesern
Wöchentliche Einsatzzeit: 10 Stunden
Ort: Frankfurt am Main

„Weil ich beruflich sehr eingespannt war, brauchte ich vor drei Jahren eine kleine Pause vom Ehrenamt. Aber als die Malteser zu Beginn der Corona-Pandemie mit der Idee des Telefonbesuchsdienstes auf mich zukamen, war ich sofort Feuer und Flamme. Das Projekt klang spannend, die Aufgaben interessierten mich und ich vermisste das Malteser Leben. Also sagte ich, ohne lange nachzudenken, zu.“

Als eine von zwei Projektleiterinnen kümmere ich mich seitdem beim Telefonbesuchsdienst um die Belange unserer Klientinnen. Und ja – bislang

sind das tatsächlich ausschließlich Frauen. Melden sie sich bei mir oder bekomme ich einen Hinweis von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Diensten, kläre ich den Bedarf, vermittele sie an passende Ehrenamtliche und hake regelmäßig nach, ob alles läuft. Was mich überrascht: Die meisten Klientinnen wünschen sich Gesprächspartner ab 50. Viele brauchen das Gefühl, Gemeinsamkeiten mit dem Gegenüber zu haben – selbst wenn sie keinen echten Austausch wollen, sondern einfach nur jemanden, der ihnen zuhört. Leider kommt es auch immer wieder vor, dass potenzielle Klientinnen sehr einsam und verbittert sind. Manche sind einfach alleine. Andere stoßen ihr Umfeld von sich weg. Das spürt man auch am Telefon. Schwierig wird es für mich vor allem dann, wenn sie hohe Ansprüche stellen, aber selber nicht bereit sind, etwas zu geben. Wir möchten für sie da sein. Aber dafür müssen sie zumindest zur vereinbarten Zeit ans Telefon gehen.

Manchmal braucht es dafür nur Zeit und Geduld. So wie bei der älteren Dame, mit der ich regelmäßig telefoniere. Als sie sich bei uns gemeldet hat, ging es ihr sehr schlecht, weil ihr Mann im Sterben lag. So konnte ich sie nicht vermitteln, also habe ich abgewartet, bis es ihr besser ging. Als es so weit war und ich den Telefonbesuchsdienst ansprach, meinte sie, dass sie niemanden zum Telefonieren brauche. Nur mich. Mittlerweile telefonieren wir jede Woche. Und sie freut sich immer riesig.

Dass ich auch telefoniere, war zwar eigentlich nicht geplant, aber ich merke, dass unsere Gespräche der alten Dame guttun. Sicher, wir können niemanden retten. Aber wir können zumindest einen kleinen Unterschied machen. Das ist toll, und das verschafft mir unglaublich viel Befriedigung.“



Foto: Daniela Mortara

Lesen Sie auf Seite 10 weiter. ➤



Foto: privat

„Sorgen und Nöte anderer tragen“

Jeannette Wiese, 59 Jahre
Ehrenämter: Sorgenbriefträgerin
 und Ehrenamtskoordinatorin im
 Helferkreis Flüchtlingshilfe
Wöchentliche Einsatzzeit: 2,5 Stunden
Ehrenamtlich tätig seit: 43 Jahren,
 davon 5 Jahre bei den Maltesern
Orte: Passau und Osterhofen

„Ich bin Pilgerin aus Leidenschaft – und das schon seit vielen Jahren. Für mich war die Ausbildung zur Pilgerwegbegleiterin deshalb der nächste logische Schritt. Zufälligerweise lernte ich beim Lehrgang Sepp Ertl kennen. Als er mir von seiner Idee der Sorgenbriefträger erzählt, war ich sofort begeistert und wollte unbedingt mitmachen.“

Für mich ist die Aufgabe so einfach wie ehrenvoll: Als Sorgenbriefträgerin trage ich die Sorgen und Nöte von alten und kranken Menschen in Form von Briefen oder Steinen zu einer Wallfahrtskirche. In einer Widmungsandacht werden sie dort gesegnet. Danach bringe ich sie zusammen mit einer Hoffnungsbotschaft wieder zu ihren Absendern zurück.

Unterstützt von den Maltesern, bei denen ich mich schon seit einigen Jahren als Ehrenamtskoordinatorin im Helferkreis Flüchtlingshilfe engagiere, habe ich das Projekt der Sorgenbriefträger in diesem Jahr zum ersten

Mal in Osterhofen auf die Beine gestellt. Die Resonanz in den Seniorenheimen war riesig – sicherlich auch bedingt durch die Pandemie.

Insgesamt lagen rund 60 Briefe und noch einmal so viele Steine für uns in den Seniorenheimen bereit. Viele waren schön hergerichtet. Einige trugen Spruchbänder. Für mich war es deshalb wirklich bewegend, dass ich diese Last stellvertretend für die Absender insgesamt sechs Kilometer zur Wallfahrtskirche nach Altötting tragen durfte.

Bei unserer Rückkehr wurden wir von strahlenden Gesichtern in Empfang genommen. Die Leute haben sich sogar mit uns fotografieren lassen. Genau deswegen mache ich das. Das gibt einem wahnsinnig viel. Ganz davon abgesehen, dass mir das Pilgern auch selber dabei hilft, den Kopf wieder freizubekommen und zu mir selbst zu finden.“



Foto: privat

„Die Gesellschaft mitgestalten“

Dominik Höhns, 20 Jahre
Ehrenämter: Leiter Einkaufshilfe
 und Malteser Jugend
Wöchentliche Einsatzzeit: 2–5 Stunden
Ehrenamtlich tätig seit: 3 Jahren
Ort: Potsdam

„Eigentlich war ich immer am Rettungsdienst interessiert, aber als die Malteser in Potsdam nach Leitern für die Einkaufshilfe und die Malteser Jugend suchten, habe ich mich spontan für beide Aufgaben gemeldet. Hauptberuflich mache ich eine Ausbildung zum Erzieher und habe viel Kontakt zu jungen Menschen – da liegt zumindest Letzteres sehr nah.“

Auch wenn die Aufgaben sich an manchen Stellen ähneln: Mein Ehrenamt fühlt sich nicht nach Arbeit an. Ich freue mich immer darauf, mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Durch die Gruppenstunden bin ich dabei, wenn sie etwas Neues lernen oder neue Dinge erleben. Ich sehe, wie sie sich verändern und wachsen. Deshalb macht mir die Arbeit mit ihnen unglaublich viel Spaß.

Seit etwa einem halben Jahr läuft jetzt auch der Schulsanitätsdienst in Potsdam. Mittlerweile sind wir an drei Schulen aktiv. Auch für die Grup-

pen dort bin ich der Ansprechpartner. Ich begleite sie während ihrer Ausbildung zum Schulsanitäter, gebe Hilfestellungen und versuche zu schlichten, wenn es zu Konflikten kommt.

Die Einkaufshilfe ist auch toll – aber natürlich ganz anders. Dort bin ich nicht so nah am Geschehen. Trotzdem ist die Arbeit berührend, denn die Leute erzählen mir beim Erstgespräch oft von ihren Schicksalen. Ihnen dabei helfen zu können, den ersten Schritt zu machen und zu sehen, dass es funktioniert – das ist ein schönes Gefühl.

Natürlich trage ich als Leiter zweier Dienste viel Verantwortung. Aber ich finde, es sollten sich mehr junge Menschen in solchen Positionen engagieren. Dadurch können wir die Gesellschaft mitgestalten. Ich finde das sehr wertvoll.“



Foto: Martina Weigl

„Fester Bestandteil meines Lebens“

Gerd Trynka, 71 Jahre
Ehrenamt: Besuchsdienst im
Malteserstift Veronika-Haus
Wöchentliche Einsatzzeit: 14 Stunden
Ehrenamtlich tätig seit: 7 Jahren
Ort: Duisburg Rumeln-Kaldenhausen

„Ich habe meine kranke Frau lange Zeit zu Hause gepflegt. Aber irgendwann schwanden meine Kraftreserven. Als ich selber kurz vor dem Zusammenbruch stand, habe ich glücklicherweise einen Platz im Malteserstift Veronika-Haus für sie bekommen. Für mich war es selbstverständlich, dass ich sie dort jeden Tag besuche und auch kleinere Pflegeaufgaben wie das Füttern übernehme. Dabei kam ich mit den Pflegekräften und Bewohnern in Kontakt und fühlte mich innerhalb kürzester Zeit pudelwohl und heimisch.“

Leider verstarb meine Frau Anfang 2014 nach nur zweieinhalb Monaten im Heim. Trotzdem ging ich weiter jeden Tag dorthin – setzte mich zum Mittagessen in die Cafeteria, unterhielt mich mit Pflegekräften und Be-

wohnern, packte bei Feierlichkeiten und Ausflügen mit an. Oft blieb ich den ganzen Tag. Zu Hause wartete ja niemand auf mich, und die Gespräche taten mir gut. So entwickelte ich mich immer mehr zum festen Bestandteil der Hausgemeinschaft und rutschte ins Ehrenamt hinein.

Was ich toll finde: Ich kann im Malteserstift Veronika-Haus sein, wie ich bin, und das machen, was ich am besten kann. Ich bin ein sehr kommunikativer Mensch. Ich rede gerne, wie mir der Schnabel gewachsen ist, und mache auch mal Quatsch. Ich bin ein Hansdampf in allen Gassen. Damit ecke ich sicherlich bei einigen Bewohnern an. Aber Sympathie lässt sich nicht erzwingen – und bei vielen anderen springt der Funke ja glücklicherweise über.

Erst kürzlich ist mir bewusst geworden, dass ich viele der wunderbaren Menschen im Malteserstift Veronika-Haus ohne mein Ehrenamt gar nicht kennengelernt hätte. Sie wären nicht zum festen Bestandteil meines Lebens geworden. Dass sie es heute sind, empfinde ich als großen Gewinn. Ich bekomme so viel von ihnen zurück und möchte sie nicht mehr missen. Denn in den vergangenen sieben Jahren haben wir gemeinsam unzählige schöne Momente erlebt.

Am schönsten ist für mich aber immer der Heiligabend im Heim. Es gibt dort viele Bewohner, deren Angehörige verstorben sind oder weit weg wohnen. Seit dem Tod meiner Frau verbringe ich den Heiligen Abend gemeinsam mit ihnen. Wir lesen Gedichte vor, singen, feiern. Und unterhalten uns ein bisschen. Danach gehe ich immer mit frohem Herzen nach Hause und erinnere mich an ein wunderschönes Fest. Für mich ist das das Gefühl der Weihnacht.

Nicht zuletzt deshalb hoffe ich, dass die Pandemie bald ein Ende hat und gemeinsame Feste wieder möglich sind. Die letzten zwei Jahre waren ein ziemlich harter Bruch – für die Heimbewohner sowieso, aber auch für uns Ehrenamtliche. Die Einschränkungen haben uns allen wehgetan. Darum bin ich froh, wenn wir es endlich überstanden haben.“

Menschen

FUSSBALLNATIONALSPIELER ZU BESUCH

Nadiem Amiri in Malteser Flüchtlingsunterkunft

Was für ein Nachmittag! Am 2. August hat der deutsch-afghanische Fußballprofi Nadiem Amiri eine der Malteser Flüchtlingsunterkünfte in Stuttgart besucht. Der 25-jährige Offensivspieler bei Bayer 04 Leverkusen und in der deutschen Nationalmannschaft besichtigte die Räumlichkeiten, sprach mit Malteser Regionalgeschäftsführer Klaus Weber, mit Bewohnern und hatte viel Zeit für Autogramme und natürlich fürs Fußballspielen mit den Kindern. Im Anschluss lud er 35 Kinder der Unterkunft zum gemeinsamen Besuch des Länderspiels Deutschland gegen Armenien ein.



Foto: ISMG

Fußballprofi Nadiem Amiri (Mitte) mit Kindern der Malteser Flüchtlingsunterkunft in Stuttgart



Foto: Kerstin Junker

Weckbecker-Geschäftsführerin Stefanie Hündgen bedankte sich bei Rudolph Freiherr von Ketteler (links) und begrüßte als neuen Kuratoriumsvorsitzenden Ernst Freiherr von Freyberg.

NEUER KURATORIUMSVORSITZENDER

Freyberg übernimmt

Die Malteser Klinik von Weckbecker hat einen neuen Vorsitzenden ihres Kuratoriums bekommen. Rudolph Freiherr von Ketteler übergab nach 20 Jahren in einer Feierstunde am 23. September die Leitung des Aufsichts- und Beratungsgremiums an Ernst Freiherr von Freyberg, Schatzmeister der Deutschen Assoziation des Malteserordens und Mitglied im Aufsichtsrat der Malteser Deutschland gGmbH. Die Fachklinik in der bayerischen Rhön (www.weckbecker.com) ist europaweit bekannt für ihre Naturheilverfahren und die Heilfastentherapie.



FÖRDERPREIS HELFENDE HAND

Ausgezeichnet

Auch in diesem Jahr haben es Malteser beim Förderpreis Helfende Hand des Bundesinnenministers mit ihren Projekten zur Siegerehrung der Nominierten (nach Redaktionsschluss am 6. Dezember) nach Berlin geschafft. Nominiert war – neben drei gemeinsamen Projekten mehrerer Hilfsorganisationen mit Malteser Beteiligung – das vom Malteser Generalsekretariat und der Bergischen Universität Wuppertal initiierte Projekt „WuKAS“, bei dem es um die Sicherheit von Spontanhelfenden in Katastrophenfällen geht.

i Weitere Infos:
www.helfende-hand-foerderpreis.de

Abschied von den Maltesern

VERENA HÖLKEN

Nach neun erfolgreichen Jahren wechselt die Leiterin der Finanzen des Malteser Verbunds in die Geschäftsführung eines Trägers der Behindertenhilfe.

TEXT: Christoph Zeller FOTO: René Traut

In den vergangenen neun Jahren hat sie das Finanzressort für den gesamten Malteser Verbund einschließlich der Servicegesellschaften SoCura, Primus und Malta Clean & Service geleitet. Seit Anfang 2019 war sie zudem für den Bereich Medizin & Pflege zuständig und hat dort mit ihrem Team unter anderem den höchst anspruchsvollen Trägerwechsel einiger Krankenhäuser zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Zum Ende des Jahres verlässt Verena Hölken die Malteser, um die kaufmännische Leitung eines christlichen Trägers der Behindertenhilfe am Niederrhein zu übernehmen. „Wir lassen Frau Hölken nur ungern und mit großem Bedauern ziehen“, sagt Dr. Elmar Pankau, Geschäftsführungsvorsitzender des Malteser Verbunds, „und danken ihr sehr für ihr jahrelanges, fruchtbares Wirken bei den Maltesern!“

Wirtschaftliche Lage erfreulich

„Ich kann zu einer Zeit gehen, in der es beiden Rechtsträgern, dem Malteser Hilfsdienst genauso wie der Malteser Deutschland gGmbH, wirtschaftlich



Verena Hölken

richtig gut geht“, freut sich Verena Hölken und betont, wie erfüllend sie das gegenseitige Vertrauen in der Zusammenarbeit mit Kollegen und Mitarbeitenden erlebt hat. „Ich werde immer mit viel Dankbarkeit und Liebe auf die Malteser zurückblicken.“ Und was hat sie in ihren Jahren an den Maltesern am meisten beeindruckt?

„Das Engagement der Menschen, im Ehrenamt wie im Hauptamt, ihre Identifikation, ihr Brennen für die Malteser“, sagt die heute 54-jährige Diplomkauffrau, die vor den Maltesern bereits Geschäftsführerin katholischer Träger von Krankenhäusern und Altenhilfeeinrichtungen war und sich ehrenamtlich für bedürftige Menschen in der Sozial- und Hospizarbeit eingesetzt hat. Und sie erwähnt die Grundlage im christlichen Bekenntnis: „Das Miteinander-Glauben ist bei den Maltesern noch mal anders. Es ist nicht nur im Namen, sondern bildet eine eigene Dimension. Der Glaube ist greifbarer und lebendiger als vielleicht anderswo.“

„Ich wünsche den Maltesern, dass sie bei den anstehenden Veränderungen einen guten Weg finden, weiter so engagiert und wirkungsvoll für die Menschen da zu sein.“

Verena Hölken

Mehr Inhaltliches, weniger Dienstreisen

Und worauf freut sie sich nun in ihrer neuen Tätigkeit besonders? „Dass ich wieder die ganze Breite des operativen Geschäfts erleben kann“, sagt Hölken und bekennt: „Ich bin von Haus aus keine klassische Finanzfrau und möchte in der Behindertenhilfe nun wieder mehr inhaltlich arbeiten und auch gesellschaftlich etwas bewegen.“ Und dass beim neuen, regional strukturierten Träger die weiten Dienstreisen entfallen, ist auch ein Pluspunkt – insbesondere mit Blick auf ihren nun 14-jährigen Sohn. „Ich freue mich auch darauf, abends mehr zu Hause zu sein und für meinen Sohn da sein zu können.“



Jens Klünder signiert sein Rad. Anschließend schenkt er es seinem Freund Olaf Nützsche.



Foto: Olaf Nützsche

Olaf Nützsche (rechts) mit Jens Klünder im Bike- und Outdoorpark in Bad Salzdetfurth

Ein letzter Tag mit Freunden

HERZENSWUNSCH-KRANKENWAGEN

Die Malteser halfen mit, dem ehemaligen BMX-Profi Jens Klünder einen letzten Wunsch zu erfüllen.



TEXT: Georg Wiest

Als BMX-Radprofi feierte Jens Klünder große Erfolge – allein sieben Mal war er Deutscher Meister. Mit gerade mal 55 Jahren erreichte seine Krebserkrankung ein Stadium, in dem es keine Hoffnung mehr gab. „Als ich wusste, wie es um Jens steht, habe ich einen Aufruf gemacht“, erzählt Olaf Nützsche, ebenfalls Radprofi und ein guter Freund. Via Facebook trommelte er Gleichgesinnte zusammen, um im Bike- und Outdoorpark in Salzdetfurth eine verwilderte BMX-Strecke herzurichten. Mit Erfolg: Innerhalb von drei Tagen war die Arbeit getan.

Großer Empfang im Bike- und Outdoorpark


Nun kamen die Malteser Hildesheim ins Spiel: Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen begleiteten sie Jens Klünder zur Eröffnung der neuen Strecke, ihm zu Ehren „Klündrix 96“ genannt – eine Kombination aus seinem Spitznamen und seiner Startnummer. Jan Zantopf, ehrenamtlicher Leiter des Sanitätsdienstes bei den Maltesern Hildesheim und seit zwei Jahren beim Projekt Herzenswunsch-Krankenwagen, war mit dabei. „Anfangs war Jens Klünder noch recht schwach und

müde“, berichtet er. „Eigentlich wollte er keine große Sache daraus machen, aber wir sagten ihm, dass das jetzt zu spät sei. Es warteten schon etwa 200 Leute auf ihn.“ Tatsächlich hatten ihm viele Wegbegleiter einen großen Empfang bereitet. Und so wurden aus den

„Es ist toll, dass es das Herzenswunsch-Projekt gibt.“

Olaf Nützsche

ursprünglich geplanten eineinhalb Stunden fast fünf. „Es war noch einmal wie früher“, erzählt Nützsche. „Jens hat mit seinen alten Freunden zusammengesessen, sie haben Geschichten von damals erzählt und gelacht.“ Am Ende verschenkte der Todkranke seine BMX-Sachen an seine Freunde.

Fünf Tage nach der Erfüllung seines Herzenswunsches starb Jens Klünder. „Wir haben alle gemerkt, dass er zufrieden gegangen ist. Ermöglicht haben das die Malteser“, sagt Nützsche. 

i Weitere Infos:

www.malteser.de/herzenswunsch

Standpunkt

Spontane Hilfe



Foto: Wolf Lux

Dr. Elmar Pankau ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes.

Wenn Malteser einander vorstellen, gehört es fast schon zwangsläufig dazu, neben dem Namen und der Funktion auch die Jahre der Zugehörigkeit zu erwähnen. Und je größer die Anzahl der Jahre ist, mit umso mehr Stolz wird sie vorgetragen. Dies dürfte sich in Zukunft ändern. Zwar ist das ehrenamtliche Engagement in Deutschland ungebrochen, jedoch verändern sich die Motive und die Ansprüche von Ehrenamtlichen. Viele wollen nur zeitlich befristet oder projektweise helfen, wollen sich nicht an eine Organisation binden und sich von dieser schon gar nicht vereinnahmen lassen. Zudem ist seit einigen Jahren vermehrt zu beobachten, dass immer mehr Menschen ganz spontan kommen, um zu helfen, wie etwa 2015 bei der Ankunft von Geflüchteten oder jüngst bei der Hochwasserkatastrophe an der Ahr und in anderen Teilen Deutschlands.

Zu diesen Veränderungen im Ehrenamt gibt es inzwischen unzählige Studien und Untersuchungen. Auch wir Malteser machen immer mehr derartige Erfahrungen, wobei es uns gar nicht so leichtfällt, darauf angemessen zu reagieren. Denn in den meisten unserer Dienste kann man nicht „mal eben so“ vorbeikommen und helfen – im Sani-

tätsdienst genauso wenig wie in der Hospizarbeit, um nur zwei Beispiele zu nennen. Hier braucht es Qualifikation und Übung, Führung und Struktur. Und das macht denn auch die Einbindung von Spontanhelferinnen und -helfern so herausfordernd.

Umso wichtiger erscheint es mir, dass wir Malteser bei uns Mittel und Wege finden, den strukturierten Einsatz von Spontanhelfenden zu ermöglichen, genauso wie etwa ein zeitlich befristetes, projektbezogenes ehrenamtliches Engagement. Das gilt für alle Malteserdienste gleichermaßen. Sicherlich müssen dafür grundlegende konzeptionelle Fragen in der Ausrichtung und Gestaltung unserer einzelnen Dienste, aber auch eine Reihe sehr konkreter praktischer Fragen geklärt werden. Um beim Beispiel der Spontanhilfe zu bleiben: Hier gibt es bereits konkrete Überlegungen – immer mit dem Ziel, die spontane Hilfsbereitschaft zu nutzen und gezielt zu steuern. Da Spontanhelfende zumeist unvermittelt und zum Teil in großer Zahl auftreten, bedarf ihre strukturierte Einbindung intensiver Vorbereitungen und letztlich nicht unerheblicher Ressourcen. Eine besondere Rolle spielen dabei die sozialen Medien; darüber lassen sich Spontanhelfende bereits im Vorfeld gezielt ansprechen und kanalisieren – und im besten Fall vielleicht sogar zu einer

Art Vorregistrierung bewegen. Denken wir hier etwa an Soforthelfer-Apps.

Entscheidend ist aber unsere Grundeinstellung; so müssen wir akzeptieren lernen, dass immer mehr Menschen, die zu uns kommen, womöglich nur ein sehr begrenztes Zeitkontingent mitbringen und sich in ganz anderer Art und Weise engagieren wollen, als wir das vielleicht gewohnt waren. Spontanhelfer zeichnen sich nun mal dadurch aus, dass sie *spontan* helfen wollen. Doch auch diese Hilfe ist hilfreich, denn auch diese Hilfe ist wichtig für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Und als Hilfsorganisation gehört es zu unseren Aufgaben, auch diese Form der Hilfe zu ermöglichen. Nehmen wir diese Helfenden also mit offenen Armen bei uns auf.

Selbstverständlich dürfen und sollten wir uns bemühen, Menschen, die spontan, kurzfristig oder projektweise helfen wollen, dauerhaft für uns zu gewinnen. Darauf zielt auch unsere so erfolgreiche Social-Media-Kampagne #fassdireinherz. Überdies können Konzepte, wie etwa der von uns vorgeschlagene „Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz“, konkrete Brücken schlagen.

Lesen Sie auf Seite II weiter. ➤

Schließlich sollten wir uns darum bemühen, dass Helfende, auch wenn sie womöglich nur für kurze Zeit bei uns bleiben, etwas vom „Malteser Spirit“ mitbekommen. Dieser Geist ist denn auch die beste Werbung für unseren Verband, vielleicht doch noch mal wiederzukommen oder gar zu bleiben: Wir helfen jedem Menschen in Not – unabhängig von seiner Herkunft, seiner Religion, seinem Geschlecht, seiner se-

xuellen Orientierung oder seiner Weltanschauung. Für uns ist es unerheblich, welche Hautfarbe oder welches Aussehen er hat, welche Sprache er spricht, und auch, aus welchem Grund er in Not geraten ist. Dabei ist unsere christliche Grundüberzeugung die Basis unseres Tuns. Wir helfen aus Nächstenliebe und wollen Notleidenden in Liebe begegnen und dadurch Gottes Zuwendung zu uns Menschen erfahrbar machen. Wir

laden alle Menschen ein, unseren Weg mitzugehen und unseren Dienst zu unterstützen – auch kurzfristig und spontan; und in diesem Sinne dürfen sie sich den Maltesern auch dann zugehörig fühlen, wenn sie eben (noch) nicht auf eine vieljährige Mitgliedschaft zurückblicken können.

Ihr Elmar Pankau

KATASTROPHENSCHUTZ

Üben für den Ernstfall

Heli im Anflug – unter realistischen Bedingungen üben Malteser Einsatzkräfte aus Waischenfeld in der Diözese Bamberg im Oktober mit weiteren Organisationen und Einheiten der Gefahrenabwehr den Ernstfall. Das Szenario: die Rettung Verletzter aus unwegsamem Gelände per Seilwinde bei Burg Waischenfeld. Bergen und retten, sichern und versorgen: das Zusammenspiel zwischen den Akteuren klappt ebenso gut wie die Kooperation zwischen den Organisationen, alle Rädchen greifen ineinander.



Foto: Thomas Mühling

Ein Airbus-H135-Helikopter der Polizei ist im Einsatz, damit das Windentraining möglichst realistisch abläuft.



Foto: Malteser Bonn

Mit der Feuerwehr aus Nordrhein-Westfalen beim Waldbrandeinsatz in Griechenland: die Bonner Malteser Jonas und Alfred

VERPFLEGUNG DER FEUERWEHR

Sondereinsatz in Griechenland

Im Einsatz gegen die verheerenden Waldbrände in Griechenland unterstützten vom 8. bis 19. August zwei Einsatzkräfte der Bonner Malteser die GFFF-V-Einheit NRW (Ground Forest Fire Fighting Using Vehicles), die als Waldbrandmodul im europäischen Katastrophenschutzverfahren registriert ist und durch ein Hilfersuchen aus Griechenland angefordert worden war. Auf der Peloponnes rund um das antike Olympia eingesetzt, stellten die beiden zusammen mit zwei Kollegen des DRK täglich die Verpflegung der 57 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Bonn, Königswinter und Leverkusen von sechs Uhr morgens bis spät in die Nacht sicher.

INHALT I-XXIV

I-II

Standpunkt

Elmar Pankau zum sich wandelnden ehrenamtlichen Engagement

III

„Frauen in Führung“

Neues Mentoring-Programm ist angelaufen

IV

Trägerwechsel in Sachsen

Die Akutkrankenhäuser in Kamenz und Görlitz bekommen einen neuen Träger

V-XX

Wir Malteser in Ihrer Region

Neuigkeiten und Projekte

XXI

Meldungen

XXII

Fahrsicherheit im RTW

Christian Danner besucht Malteser Fahrsicherheitstraining

XXIII

Meldungen

XXIV

Seminarangebote

Zukunfts- weisend und sympathisch

MENTORING-PROGRAMM „FRAUEN IN FÜHRUNG“

Eine neue Initiative ermutigt und qualifiziert Frauen, eine leitende Aufgabe im Malteser Verbund wahrzunehmen.

TEXT: Christoph Zeller FOTO: Alexandra Schmitz

Wir Malteser bauen auf die Talente und Kompetenzen von Frauen, die bei uns in Führungspositionen der mittleren und oberen Ebene noch unterrepräsentiert sind“, sagt Ulf Reermann, Personalvorstand im Malteser Verbund. „Unternehmen und Organisationen mit Frauen und Männern in Führungspositionen schneiden in vielerlei Hinsicht besser ab – mehr Frauen in Führung zu bringen, ist daher wesentlicher Teil unserer Personal- und unserer Nachhaltigkeitsstrategie.“

Vielfältige Anforderungen

Genau dafür wurde 2020 nach gründlichem Vorlauf das Mentoring-Programm „Frauen in Führung“ von der Malteser Akademie gestartet: Zwölf engagierte, hauptamtlich beschäftigte Frauen aus dem Malteser Verbund setzten sich, jeweils begleitet von einer Mentorin oder einem Mentor, ein Jahr in Präsenzseminaren, digitalen und regionalen Austauschrunden sowie Praxisaufgaben mit ihrem Weg in eine Führungsposition und den Anforderungen dazu auseinander.

„Als ich davon hörte, dachte ich sofort: Das ist ein schönes Zeichen, dass die Malteser das machen – sehr sympathisch!“, sagt Rahel Wacker, als Mentee Teilnehmerin des ersten, im September abgeschlossenen Durchgangs. Im Januar 2018 ist die studierte Ethnologin in die Flüchtlingsarbeit der Münchner Malteser eingestiegen und Anfang dieses Jahres, noch in der Laufzeit des Pro-

Anteil Frauen in Führungspositionen

Malteser Verbund:	43 %
Malteser Hilfsdienst:	37 %
Wohnen & Pflegen:	66 %
Krankenhäuser:	44 %
Malteser Werke:	50 %

Stand: 15.10.2021

gramms, in die Führungsposition der stellvertretenden Stadtgeschäftsführerin gewechselt. „Ich profitiere jetzt schon enorm davon!“ Neben den Seminaren hat die 33-Jährige am meisten vom Austausch unter den Mentees und vor allem vom Mentoring selbst profitiert. Dazu ihr Mentor, der stellvertretende Diözesangeschäftsführer Limburg, Michael Raab: „Es war für mich beeindruckend, die Entwicklung von Rahel Wacker zu begleiten und dabei immer wieder auch die eigene Führungsrolle überprüfen zu können.“ ◀

i Weitere Infos:

„Frauen in Führung“ auf Yammer:
www.bit.ly/fif-y
Ihre Meinung? Schreiben Sie an:
theresia.amelang@malteser.org



Mit großem Gewinn am Mentoring-Programm teilgenommen:
Rahel Wacker und ihr Mentor Michael Raab

Trägerwechsel in Sachsen

KRANKENHÄUSER

Die Gesellschaft für Gesundheit und Versorgung Sachsen GmbH übernimmt die Trägerschaft der Akutkrankenhäuser Kamenz und Görlitz von den Maltesern.



Foto: Malteser

Mit 160 Betten und 330 Mitarbeitenden versorgt das Krankenhaus St. Johannes in Kamenz jährlich rund 7.600 stationäre Patientinnen und Patienten.



Foto: Malteser

Die Malteser übergeben ihre Akutkrankenhäuser St. Johannes in Kamenz und St. Carolus in Görlitz an die Gesellschaft für Gesundheit und Versorgung Sachsen GmbH (GGS). Der Vertrag wurde am 24. November 2021 unterzeichnet und wird vorbehaltlich der üblichen behördlichen Zustimmungen baldmöglichst vollzogen. Beide Akutkrankenhäuser werden mit ihren jeweiligen Schwerpunkten übernommen, sodass die medizinische Versorgung vor Ort weiter gewährleistet ist und ausgebaut wird.

Die neue Trägerin GGS schließt betriebsbedingte Kündigungen für die nächsten zweieinhalb Jahre aus, wird alle 600 Mitarbeitenden weiter beschäftigen und plant umfangreiche Investitionen in die Standorte. Die christliche Prägung beider Häuser wird auch nach dem Trägerwechsel erhalten bleiben.

Die Malteser ziehen sich zwar aus den sächsischen Krankenhausstandorten zurück, werden sich aber mit allen ihren weiteren ehren- und hauptamtlichen Diensten in der Region, wie beispielsweise der Altenhilfe und Pflege, weiterhin für die Menschen engagieren.

Bereits 2019 mussten sich die Malteser dazu entschließen, sechs ihrer insgesamt acht Akutkrankenhäuser in neue Trägerschaften zu überführen, da sie aufgrund steigender Kosten und sinkender Vergütungen mit den eigenen Strukturen und der finanziellen Ausstattung eine hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung nicht an allen Standorten nachhaltig sicherstellen konnten.

Die kapitalstarke GGS bot sich aufgrund ihrer umfassenden Erfahrung im Bereich der integrierten Versorgung sowie aufgrund ihrer Expertise im Bereich der Digitalisierung als idealer Partner an, um die sächsischen Krankenhäuser im Sinne der Malteser weiterzuführen. <

Das Krankenhaus St. Carolus in Görlitz verfügt über 120 Betten und versorgt mit 270 Mitarbeitenden jährlich rund 4.800 stationäre Patientinnen und Patienten.

ORGANTRANSPORT

Sein 200. Einsatz

Matthias Baumgarts 200. ehrenamtlicher Einsatz im Organtransport war ein ganz besonderer: Über 1.200 Kilometer legte der dienstälteste Fahrer der Malteser Mainz dafür zurück. Und konnte sich später über eine der äußerst seltenen Rückmeldungen freuen, die ihn natürlich weiter motiviert: Das Herz, für das er während des Transports verantwortlich war, wurde einem Mann mittleren Alters mit zu erwartendem Herzversagen erfolgreich transplantiert.



Foto: Kay Krumbhein

Eine Herzensangelegenheit ist das Thema Organspende für Matthias Baumgart von der Malteser Gliederung Mainz.



Foto: MOPT

LITAUEN

30 Jahre MOPT

Am 11. September hat der litauische Malteser Hilfsdienst Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba (MOPT) sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. 1991 gegründet, ist MOPT mittlerweile einer der größten Hilfsdienste der Malteser und gehört auch in Litauen zu den bedeutendsten Nichtregierungsorganisationen. Heute engagieren sich rund 1.500 Helfer in 43 Städten des baltischen Landes für Not leidende Menschen. Zahlreiche deutsche Malteser Gliederungen sind partnerschaftlich eng mit den litauischen Maltesern verbunden.

Alle Regionalteile
sind als PDF
verfügbar unter:
www.malteser-magazin.de

Bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen in Litauen mit dabei: Dr. Constantin von Brandenstein (Mitte hinten), als damaliger Präsident des deutschen Malteser Hilfsdienstes einer der Gründerväter des MOPT.

RETTUNGSDIENST

Malteser rezertifiziert

Der Rettungsdienst der Malteser nimmt deutschlandweit eine Spitzenposition ein. Das geht aus den Ergebnissen des TÜV Rheinland Cert hervor. Dieser hatte den Rettungsdienst der Malteser erfolgreich nach ISO 9001 rezertifiziert. Die Ergebnisse hätten durchweg ein homogenes hohes Niveau, so der TÜV Rheinland. 15 repräsentative Rettungswachen und Ausbildungsstellen hatte der TÜV in Augenschein genommen, Strukturen und Prozesse geprüft sowie Mitarbeitende befragt. Im Abschlussgespräch erklärte der Auditleiter des TÜV, dass die Malteser sehr überzeugend und gänzlich ohne Abweichungen die Zertifizierung erreicht hätten.

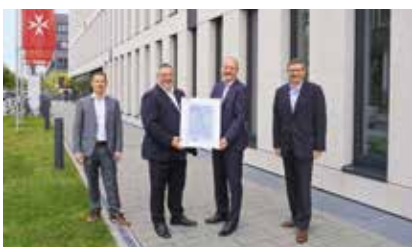


Foto: Malteser

Freut sich über die erfolgreiche Rezertifizierung durch den TÜV: Frank Weber (Mitte rechts) von der Bundesgeschäftsführung des Malteser Hilfsdienstes.



Foto: Nico Roller

Spenden machten das neue Einsatzfahrzeug in Kämpfelbach möglich.



HELPER-VOR-ORT-DIENST

Dank Spenden zu neuem Einsatzfahrzeug

Je 15.000 Euro spendeten die Gemeindeverwaltung und die Raiffeisenbank Ersingen den Maltesern in Kämpfelbach (Erzdiözese Freiburg) für die Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeugs. Das benötigen die Malteser für den Helfer-vor-Ort-Dienst mit seinen rund 200 Einsätzen im Jahr.

FAHRZEUG BEHERRSCHEN

Christian Danner beim Malteser Fahrsicherheits- training

Ex-Formel-1-Fahrer Christian Danner
(Mitte): wertvolle Tipps für sicheres
Fahren in schwierigen Situationen

Rettungswagen und Formel 1 passen nicht zusammen? Wenn es ums Beherrschen des Fahrzeugs in schwieriger Situation geht, dann doch. Deshalb gehören Fahrtrainings zur Aus- und Fortbildung von Malteser Rettungskräften dazu. Aber ein Training mit Ex-Formel-1-Rennfahrer Christian Danner ist schon die Ausnahme. Für zehn zufällig ausgewählte Mitarbeitende der Malteser fand genau das am 29. September auf einer Teststrecke im westfälischen Selm statt. „Die Stresssituation im Rettungsfahrzeug, wo es um Leben

und Tod gehen kann, ist ganz anders als normales Fahren; und nach dem Fahren dann gleich kranke und verunglückte Menschen versorgen! Ich habe riesigen Respekt davor, wie die Rettungskräfte mit diesen beiden Stresssituationen so gut klarkommen“, lobte der Formel-1-Co-Kommentator bei RTL, der sich neben die Retter ans Steuer setzte und ihnen wertvolle Tipps fürs kontrollierte Rasen gab.

„Es ist echt etwas anderes, wenn man das Fahrsicherheitstraining bei Christian Danner absolviert,

der das seit Jahrzehnten macht. Er ist absolut super im Erklären“, sagt Torsten Schell, Rettungsassistent aus Sankt Augustin. „Ein absolutes Highlight“, waren sich die Malteser Rettungsdienstler am Ende des Tages einig und konnten die Gewissheit mitnehmen, auf die nächste besonders knifflige Situation im Straßenverkehr noch besser vorbereitet zu sein. Dafür wird auch ein Video sorgen, das die Malteser gedreht haben – damit auch die anderen von diesem besonderen Tag profitieren können.

Sammlerecke



WAS Design
RTW Malteser
Sandkrug
Rietze 1/87

Preis: 24,50 Euro



VW T6
Malteser
Wilhelmshaven
Rietze 1/87

Preis: 19,50 Euro

Die Preise für jedes der Modelle
zzgl. 5,00 Euro Versand mit Sendungs-
verfolgung nach Vorauskasse.

i Bestellung: Peter Neubauer, Waldseer Straße 137,
67105 Schifferstadt, Telefon: 0170 7858790,
oder per E-Mail: pn.mhd@t-online.de
Infos zu den Modellen: www.malteser-modelle.de



TAFEL ANNABERG-BUCHHOLZ

Offen für alle, die Hilfe brauchen



Foto: Malteser Annaberg-Buchholz

Seit 2005 ist die Annaberg-Buchholzer Tafel der Malteser eine feste Anlaufstelle für Menschen in finanzieller Not. Jede Woche kommen rund 350 Menschen und werden mit Lebensmitteln unterstützt. Seit der ersten Stunde dabei: Mike Schönfelder, der unermüdlich für die Malteser vor Ort aktiv ist und mit anpackt.

Seit 30 Jahren für die Malteser engagiert: Mike Schönfelder (vorn) mit Ehrenamtlichen des Tafel-Teams



Weitere Infos
über die Tafel
in Annaberg-Buchholz:
www.bit.ly/tafel_annaberg

Rätsel



KÖLSCHE FRÜNDE CUP

Ein Herz für benachteiligte Kinder und Jugendliche



Der achte „Kölsche Fründe Cup“ erzielte dank großzügiger Spenden und Sponsoren den Spendenbetrag von 136.500 Euro. Jährlich werden im Lindner Hotel & Sporting Club Wiesensee die Golfschläger geschwungen, um Projekte der Malteser Initiative „Hoffnung spenden“ für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Was stimmt?

Fußballbundesligaprofi Nadiem Amiri ...

- a) ... hat die von Maltesern betreute Flüchtlingsunterkunft in Stuttgart besucht.
- b) ... hat seine Erste-Hilfe-Kenntnisse in einem Malteser Kurs aufgefrischt.
- c) ... hat bei den Maltesern einen Schnuppertag im Bundesfreiwilligendienst absolviert.

Die Antwort bitte per E-Mail an: malteser.magazin@malteser.org
oder per Postkarte senden an: **Malteser Magazin, Preisrätsel, 51101 Köln**

Foto: Malteser



Gewinnen
Sie ein
Malteser
Taschenmesser
von Victorinox!

Einsendeschluss ist der **31. Januar 2022**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter den Mitgliedern mit richtiger Einsendung verlosen wir **drei Malteser Taschenmesser „Victorinox Work Champ“ (11,1 x 2,9 cm) mit 21 Funktionen, darunter große Klinge, Schraubendreher, Schere, Kombizange**. Den Gewinnerinnen und Gewinnern gehen ihre Preise umgehend zu. Herzlichen Glückwunsch!

Seminarangebote

Das gesamte Seminarprogramm der Malteser Akademie und des Geistlichen Zentrums sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und direkt mit Online-Anmeldung.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind die hier genannten Termine aktuell, und die Veranstaltungen können gebucht werden. Bei Änderungen aufgrund der Corona-Lage werden die Teilnehmenden rechtzeitig von den Veranstaltern informiert.

Januar

17.–21.01.2022 (GZ-W)

Kloster auf Zeit „Ora et labora“. Leben in klösterlichem Rhythmus mit Gebet, Arbeit, geistlichen Impulsen und Gemeinschaft. Mit Markus Blüm

Ort: Bad Wimpfen

19.01.2022 (GZ-E)

Einführung in das Malteser Jahresthema 2022 für Ortsseelsorger und -beauftragte Malteser Pastoral

Online

Februar

07.02.2022 (MAk)

Protokolle schreiben. Das Wesentliche auf den Punkt gebracht

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

08.–10.02.2022 (MAk)

„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeitende

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

14.–17.02.2022 (MAk)

Rettungsdienst-Management

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

18.–20.02.2022 und 13.–15.05.2022 (MAk)

Schulung der Moderatorinnen und Moderatoren für das Malteser E-Werk in zwei Teilen

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

21.–22.02.2022 (MAk)

Mein Standpunkt. Ein Kommunikationsseminar speziell für Frauen

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

22.–27.02.2022 (GZ-W)

Ikonenschreiben. Mit Maria Theresia von Fürstenberg

Ort: Bad Wimpfen

23.–25.02.2022 (MAk)

Personalwirtschaft und Personalmanagement für Führungskräfte im Malteser Rettungsdienst

Ort: Stephanusstift Hannover

25.–27.02.2022 (GZ-E)

Kommunionvorbereitung für Kinder und ihre Eltern I

Als Ergänzung zur Kommunionvorbereitung in den Gemeinden und Schulen sind Kinder und ihre Eltern dazu eingeladen, gemeinsam einige Themen der

Kommunionvorbereitung zu vertiefen, miteinander Jesus besser kennenzulernen und über den Glauben zu sprechen.

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

März

04.–06.03.2022 (MAk)

Wertschätzend führen. Basistraining für ehrenamtliche Malteser Führungskräfte

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

08.–10.03.2022 (MAk)

Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte

Ort: Malteser Kommende Ehreshoven

11.–13.03.2022 (GZ-W)

Erst die Arbeit – und dann? Mit Dr. Margot Imhäuser-Vennemann und Ulrike Wittrock

Ort: Bad Wimpfen

14.–18.03.2022 (GZ-W)

Kloster auf Zeit „Ora et labora“. Leben in klösterlichem Rhythmus mit Gebet, Arbeit, geistlichen Impulsen und Gemeinschaft. Mit Markus Blüm

Ort: Bad Wimpfen

Helfen

INTEGRATIONSDIENST

Freiheit auf zwei Rädern



Die Malteser in Celle helfen Frauen aufs Fahrrad. Denn: Mobilität ist ein Stück Freiheit, das manchmal auf zwei Rädern daherkommen kann. Auch in diesem Sommer bieten die Malteser in Celle daher gemeinsam mit der Polizei, dem Kreissportbund Celle und der Verkehrswacht einen Fahrradkurs vor allem für geflüchtete Frauen an, der mit ersten Fahrversuchen auf dem Roller beginnt und ihnen zu einem selbstbestimmteren und mobileren Leben verhelfen kann – und ganz nebenbei die Integration fördert.



Gern lässt sich Ashtar (links, Name geändert) von Polizeihauptkommissar Karsten Wiechmann (rechts) das Rollerfahren erklären, übersetzt von Mizgin Kizilyel, Ehrenamtskoordinator Integrationsdienste der Malteser Celle.

Foto: Michael Lukas



Foto: Sarah Marx

In Eis und Schnee: Ausgabe von Lebensmitteln, Hygieneartikeln und anderem am Heidelberger Hauptbahnhof



IN TURBULENTER ZEIT FÜR BEDÜRFTIGE DA SEIN

Welttag der Armen

Rund um den 14. November, dem bereits fünften Welttag der Armen, haben die Malteser wieder bundesweit mit insgesamt 24 kreativen Aktionen Wohnungs- und Obdachlosen sowie gesundheitlich oder materiell eingeschränkten Menschen etwas Gutes getan. Neben Wohlfühlmorgen und Seniorennachmittagen in verschiedenen Städten gab es beispielsweise bei den Maltesern in Gelsenkirchen „Suppe und Socken“: Neben der Propsteipfarrei St. Augustinus haben sie eine warme Erbsensuppe ausgegeben und dazu Socken, Mützen und Handschuhe verteilt. Und an den Haltestellen des Malteser Wärmebusses in Heidelberg bekamen Obdachlose und Bedürftige Essen, Hygieneartikel und Schlafsäcke. Doch letztlich sind es die warmherzigen Gesten und Gespräche, die den Welttag der Armen so wertvoll für Bedürftige wie Helfende machen.

„Die Armen
habt ihr
immer bei euch.“

Wohnen, Heizen, Strom?

FLUTHILFE

Auch Monate nach der verheerenden Flutkatastrophe stehen vielen Betroffenen noch schwere Zeiten bevor. Erste Hilfgelder zum Wiederaufbau sind geflossen, doch die psychischen Belastungen sind hoch.

TEXT: Christoph Zeller



Foto: Malteser

Acht Fluthilfebüros betreiben die Malteser, in denen sie betroffenen Menschen für alle Fragen zur Verfügung stehen. Hier die Eröffnung in Rheinbach, südliches Nordrhein-Westfalen.



Foto: Dirk Moll

Fluthilfe konkret: Axel Rottländer im Beratungsgespräch

Dank des großartigen Spendenengagements der Bevölkerung konnten die Malteser in den ersten Monaten 5,7 Millionen Euro an 3.600 von der Flut betroffene Haushalte in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz als Soforthilfe von bis zu 2.500 Euro auszahlen. Beim Wiederaufbau hilft der Staat nach Ausschöpfen der jeweiligen Versicherungsleistungen mit einer Übernahme der Restkosten bis zu 80 Prozent der gesamten Schadenssumme.

Wenn Menschen die 20 Prozent Eigenleistung zur Schadensbehebung nicht aufbringen können, zahlen die Malteser nach Prüfung der Existenzbedrohung aus Spendenmitteln den noch fehlenden Restbetrag bis zur vollen Höhe aus. Für diese, den staatlichen Mitteln nachgeordnete Einzelfallhilfe stehen 16 Millionen Euro zur Verfügung. Sie beginnt Ende 2021 mit ergänzenden Zahlungen für Verluste an Hausrat und Inventar und soll mindestens bis Ende 2022 laufen.

In bisher acht Fluthilfebüros beraten die Malteser Betroffene bei der Antragstellung für die staatlichen Fördergelder, für Baugutachten und auch zur finanziellen Einzelfallhilfe von den Maltesern. So können die Malteser dazu beitragen, dass die Menschen rasch wieder ein festes Dach über dem Kopf haben und ihre wirtschaftliche Existenz nicht durch hohe Verschuldung aufs Spiel setzen müssen.

Psychosoziale Unterstützung

Mindestens genauso wie den materiellen Schäden muss aber auch den seelischen Verletzungen begegnet werden. Viele Betroffene sind psychisch stark belastet, weniger leistungsfähig und einfach ausgebrannt. Mit stationären und mobilen Angeboten zur psychosozialen Unterstützung fördern die Malteser daher das Gefühl von Sicherheit und das Vertrauen in die Zukunft bei den Menschen und helfen ihnen, wieder in einen geregelten Alltag zu kommen.

„Wo können wir wohnen, wie sollen wir heizen, woher kommt Strom?“, fasst Axel

Danke! Eine großartige Hilfsbereitschaft für die Flutbetroffenen erfahren die Malteser aus der Bevölkerung, aber auch von vielen Unternehmen, die die Fluthilfe mit bisher insgesamt über 500.000 Euro unterstützt haben. Herzlichen Dank im Namen der Flutopfer!

COVIVIO

//DWS

GärtnerPötschke

Rottländer, Projektleiter der Malteser Fluthilfe in Nordrhein-Westfalen, die existenziellen Fragen zusammen, vor denen noch immer viele der Flutopfer stehen. Manche Häuser sind plötzlich wieder im Rohbaustadium. Handwerker und andere Fachleute sind nun gefragt, denn die Be-

troffenen können selbst nicht mehr viel tun. „Da kommt manchen der erlittene Verlust erst richtig zu Bewusstsein“, berichtet Rottländer. „Oft ist es daher eine Art Trauerarbeit, bei der wir die Menschen mit unseren psychosozialen Hilfen unterstützen können.“



Rettungssanitäterin Astrid Wolf (rechts) mit Kanzlerin Angela Merkel bei der zentralen Gedenkfeier für die Flutopfer in Aachen

FLUTOPFER

Gedenkfeier in Aachen

Am 28. August haben die führenden Repräsentanten des Staates und der Kirchen in einem ökumenischen Gottesdienst im Aachener Dom der mehr als 180 Toten der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gedacht, sich Zeit für die Angehörigen der Verstorbenen genommen und in besonderer Weise allen Helferinnen und Helfern gedankt. Auf Initiative von Astrid Wolf, welche die Malteser Einsatzkräfte bei dieser Feier vertrat, sprachen nach dem Gedenkgottesdienst neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auch Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsident Armin Laschet kurz mit den Vertreterinnen und Vertretern der Hilfsorganisationen.

IN DEN SCHWEIZER BERGEN

Ferienfreizeit

Den Anstoß gab ein Schweizer Ehepaar, das Kinder und Jugendliche aus den deutschen Flutgebieten in den Herbstferien zu einer Freizeit in die Schweiz einladen wollte. Der Schweizer Malteser Hospitaldienst organisierte Ferienhaus, Verpflegung sowie Programm und konnte mithilfe von Spenden die beiden Ferienwochen vom 9. bis 16. und vom 16. bis 23. Oktober vor Ort komplett finanzieren. Die Organisation rund um Teilnehmende, Eltern, das 15-köpfige Betreuerteam und die Anreise übernahm die Malteser Jugend in Trier und auf Bundesebene mit dem Bistum Trier. Und so erlebten einmal zwölf und einmal 21 von der Flutkatastrophe in Erftstadt und dem Ahrtal betroffene Jugendliche zwischen elf und 17 Jahren eine wunderbare, von Herzen geschenkte Ferienfreizeit in den Schweizer Bergen.



Foto: Malteser Jugend

In diesem Schweizer Ferienhaus konnten Jugendliche aus Erftstadt und dem Ahrtal den Alltag in ihrer zerstörten Heimat für eine Woche hinter sich lassen.



Foto: Märklin

Spendenübergabe für die Flutopferhilfe (von links): Ingo Radtke, Bundesbeauftragter Malteser Fluthilfe, Edmund Baur, Landesbeauftragter der Malteser Baden-Württemberg, Wolfram Bächle, Geschäftsführer Märklin, Florian Sieber, Geschäftsführender Gesellschafter Märklin

MÄRKLIN-AKTION

Die Spendenlokomotive

Eine von Märklin im Juli 2021 spontan mit einer Sonderlokomotive in limitierter Stückzahl gestartete Spendenaktion für Opfer der Flutkatastrophe erzielte einen Spendenbetrag von 210.000 Euro. Geschäftsführender Gesellschafter Florian Sieber und Geschäftsführer Wolfram Bächle überreichten am 25. Oktober in Göppingen den Scheck an die Malteser, die die Spende zum Wiederaufbau von Kindertagesstätten in den Krisengebieten von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen einsetzen werden. Mit einer Ganztagskinderbetreuung im Fluthilfezentrum in Kreuzberg an der Ahr startet nun ein erstes gemeinsames Hilfsprojekt, in das 110.000 Euro aus dem Spendentopf von Märklin fließen.

Hilfe aus Holz

ERDBEBENHILFE KROATIEN

In einem Aktionsbündnis unterstützt der deutsche Malteser Auslandsdienst den Bau von Holzhäusern für die Erdbebenopfer im kroatischen Petrinja. Hierfür gesucht: „Malteser Volunteers“.

TEXT: Karl Kuska, Christoph Zeller FOTO: Malteser Paderborn



Die fertiggestellten Holzhäuser können für Jahre als vollwertige Unterkünfte dienen.

Am 29. Dezember 2020 wurde die 48.000 Einwohner zählende Stadt Petrinja, südöstlich der kroatischen Hauptstadt Zagreb, von einem Beben der Stärke 6,4 getroffen und erheblich zerstört. Weitere Beben folgten Anfang 2021. Dabei stürzten Ziegel von den Dächern, Baurümmen fielen von den beschädigten Häusern. Hunderte Familien, darunter sehr viele arme und alte Menschen, verloren ihr Zuhause. Andere durften aus Sicherheitsgründen nicht in ihre einsturzgefährdeten Häuser zurückkehren.

In einem Aktionsbündnis mit der kroatischen Malteser Hilfsorganisation „Udruga Malteser Hrvatska“ und Partnern vor Ort unterstützt der Malteser Auslandsdienst die österreichische Hilfsorganisation „Bauern helfen Bauern“ (BhB) beim Bau einfacher Holzhäuser. Diese dienen den Betroffenen über Jahrzehnte hinweg als Ersatz für zerstörte oder einsturzgefährdete Gebäude und können in der Regel auf ihren eigenen Grundstücken errichtet werden. BhB arbeitet bereits seit fast 30 Jahren nach diesem Modell in der Region und genießt überregional höchstes Ansehen. Landeskoordinator Michael Dzeba und die Malteser Gliederung Marburg-Schröck unterstützen gemeinsam mit befreundeten kroatischen Kulturverbänden die Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel.

Die Malteser legten aber auch selbst Hand an: Einsatzkräfte aus Lippstadt in der Erzdiözese Paderborn reisten dazu als „Malteser Volunteers“ die knapp 1.200 Kilometer nach Petrinja, um vor Ort Wände, Dächer und Böden zu zimmern und damit den Opfern des Bebens noch vor Wintereinbruch ein würdiges Zuhause zu schaffen. Es war der erste „Malteser Volunteers“-Einsatz seit Beginn der Corona-Pandemie. Weit über 70 Holzhäuser sind bis jetzt entstanden. Für 2022 sind weitere 50 Häuser geplant. Natürlich gibt zunächst die Pandemie noch den Ton an, aber: Das Volunteers-Programm wird fortgesetzt! Helferinnen und Helfer für den Aufbau in einem viertägigen Einsatz in Petrinja sind weiterhin gesucht. ◀

„Malteser Volunteers“ gesucht!



Malteser Auslandsdienst:
www.bit.ly/malteser_ald



Holzhäuser für Petrinja:
www.bit.ly/petrinja-hilfe

Rücken im Fokus

MALTESER WALDKRANKENHAUS ST. MARIEN ERLANGEN

Das Interdisziplinäre Zentrum für Wirbelsäulen- und Skoliotherapie hat sich auf die Behandlung von Rückenbeschwerden aller Art spezialisiert.

TEXT: Georg Wiest

FOTOS: Waldkrankenhaus St. Marien

Unfälle, Verkrümmungen, Verschleiß – Rückenschmerzen haben die unterschiedlichsten Ursachen und sind die Volkskrankheit Nummer eins in Deutschland. Für deren Behandlung hat sich das Interdisziplinäre Zentrum für Wirbelsäulen- und Skoliotherapie (IZWS) am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen als Anlaufstelle mit überregionaler Ausstrahlung etabliert. „Wir haben im vergangenen Jahr fast 1.000 Patienten stationär behandelt und nahezu 600 Operationen durchgeführt. Ambulant haben wir in unseren Sprechstunden an die 2.000 Patienten beraten“, berichtet Dr. med. Klaus Schnake, Chefarzt am IZWS. „Uns ist wichtig, dass wir uns für die individuelle Beratung und Therapie sehr viel Zeit nehmen – vom Erstgespräch bis zur Nachsorge.“

Europäisches Referenzzentrum


In besten Händen sind die Patienten im Alter zwischen sechs und 95 Jahren nicht nur dank intensiver Betreuung und der großen Erfahrung des ärztlichen Teams – als europäisches Referenzzentrum der Firma Medtronic verfügt das IZWS auch über modernste Technik, um den Patienten State-of-

the-Art-Chirurgie in den Bereichen Robotik und Endoskopie anzubieten. „Während es uns die Robotik ermöglicht, Implantate extrem genau und sicher zu platzieren, können wir mit der Endoskopie in Schlüssellochtechnik sehr schonend kleinere Eingriffe durchführen“, so Dr. Klaus Schnake. Nationale Bekanntheit hat sich das IZWS darüber hinaus unter anderem in der Behandlung von Deformitäten wie beispielsweise Skoliosen (seitliche



Dr. med. Klaus Schnake, Chefarzt des IZWS, wird vom Magazin „Focus“ seit 2014 kontinuierlich als Top-Wirbelsäulenspezialist ausgezeichnet.

Verbiegungen der Wirbelsäule), osteoporotischen Brüchen und durch Verschleiß bedingten Beschwerden sowie im Bereich der Revisionschirurgie erworben – also in medizinisch komplexen Fällen mit Voroperationen. Besonders eng arbeitet das IZWS mit der Geriatrischen Klinik im Haus zusammen und kann so auch betagte und vielseitig erkrankte Menschen sicher versorgen.

„Unser Ziel ist es, eines der bundesweit führenden Wirbelsäulenzentren zu werden und aufgrund unserer Expertise und Ausstattung als Leuchtturm zu strahlen“, versichert Dr. Schnake. Dafür ist das Malteser Waldkrankenhaus St. Marien auf einem sehr guten Weg. 

Weitere Infos:

www.wirbelsaeulenzentrum-erlangen.de



Am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien ist modernste Medizintechnik im Einsatz.



Toni Gärtner, Referent im Nothilfeteam von Malteser International, im Gespräch mit einer betroffenen Familie in der Erdbebenregion

Wiederaufbau im Blick

ERDBEBEN IN HAITI

Das Ausmaß der Zerstörung ist enorm. Doch entmutigen lassen sich die Helferinnen und Helfer von Malteser International nicht.

TEXT: Theresa Elverfeld, Elena Becker

FOTO: Malteser International

Am Morgen des 14. August wurde Haiti von einem schweren Erdbeben der Stärke 7,2 erschüttert. Mehr als 2.200 Menschen kamen ums Leben, etwa eine halbe Million Menschen sind seitdem zusätzlich auf Hilfe angewiesen. Wenige Tage nach dem Erdbeben fegte zudem ein Tropensturm über das betroffene Gebiet. Toni Gärtner, Nothilfeexperte von Malteser International, reiste im August in die

Krisenregion, um das Team der Malteser vor Ort zu unterstützen und die Bedarfe für die akute Nothilfe zu ermitteln. „Vor Ort bot sich uns ein wirklich katastrophales Bild. Allein die Infrastruktur: Gebäude, Straßen, Wasser- und Abwassersystem – da war eigentlich alles weg.“

Über das Länderbüro von Malteser International konnte bereits in den ersten Tagen nach dem Beben dringend benötigte Hilfe zu den Menschen ge-

Malteser International in Haiti

Seit dem Erdbeben 2010 hilft Malteser International, in Haiti die Infrastruktur weiter auszubauen und Menschen dauerhafte Einkommensmöglichkeiten und somit eine stabile Lebensgrundlage zu ermöglichen. In den vergangenen elf Jahren wurden unter anderem Schulen, ein Gesundheitszentrum und Sanitäranlagen erdbebensicher wiederaufgebaut.

Jede Spende hilft:

Malteser Hilfsdienst e. V., Pax Bank,
IBAN: DE10 3706 0120 1201 2000 12
BIC: GENODED 1PA7
Stichwort: „Haiti“

bracht werden. Als Schutz vor dem nahenden Tropensturm verteilten die Malteser Zeltplanen an die Betroffenen, außerdem Lebensmittel und Bargeld, damit sie sich mit dem Nötigsten versorgen konnten. Drei Gesundheitseinrichtungen konnten zeitnah mit neuem Verbrauchsmaterial und Medikamenten ausgestattet werden. „Wir haben viele zerstörte Krankenhäuser und Gesundheitsstationen gesehen – viele dieser Einrichtungen sind erst vor ein paar Jahren aufgebaut worden. Und nun ist wieder alles kaputt.“

Doch entmutigen lassen sich die Helfer davon nicht. Toni Gärtners Blick geht voraus: „Wir arbeiten seit Jahren mit den Menschen in der Erdbebenregion zusammen und werden nun konkret dabei helfen, fünf Schulen und drei Gesundheitseinrichtungen wiederaufzubauen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die dringend notwendige Instandsetzung der Wasserversorgung sein, und es wird weitere Bargeldhilfen geben.“



Hier geht es zum kompletten Interview mit Toni Gärtner.

Wissen



Foto: Malteser / Peter C. Klein

Am 11. Oktober startete der erste Notfallsanitäter-Lehrgang an der neuen Rettungsdienstschule BW.

RETTUNGSDIENSTSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG

Kooperation über Regionsgrenzen

Die baden-württembergischen Malteser haben in Kooperation mit den Maltesern Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland (HRS) in Korntal-Münchingen ihre erste Rettungsdienstschule eröffnet. „Wir haben über Regionsgrenzen hinaus eine Kooperation geschlossen, die langfristig die Ausbildung von Rettungsdienstpersonal in Baden-Württemberg sichert“, sind sich die Regionalgeschäftsführer Christoph Götz (HRS) und Klaus Weber (BW) einig. Die Einrichtung ist Teil des Malteser Bildungszentrums HRS.

i Weitere Infos: www.malteser-bildungszentrum-bw.de

ANGEBOTE FÜR SENIOREN

Digital im Alter

„IT-Café“, „Digitale Sprechstunde“ oder „Digitallotsen“: Mit Angeboten wie diesen stärken die Malteser die digitale Kompetenz von Seniorinnen und Senioren. Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurden 20 Projektstandorte mit Laptops ausgestattet. In Gruppen oder eins zu eins klären Ehrenamtliche alle Fragen rund um Technik und Medien.

i Zur Projektübersicht: www.bit.ly/digital_im_alter

ELEKTROMOBILITÄT

E-RTW im Test

14 Tage im Oktober haben die Malteser in Stuttgart den Einsatz eines elektrisch betriebenen Rettungswagens getestet. Dazu rollte ein 5,5 Tonnen schwerer Prototyp der Firma Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH fast geräuschlos durch die Stadt. Der – laut Herstellerangaben weltweit erste – komplett elektrisch angetriebene Rettungswagen hat eine Reichweite von bis zu 200 Kilometern und eine Höchstgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern. Er kann innerhalb von 1,5 bis 3,5 Stunden aufgeladen werden.



Foto: Max Kovalenko / Agentur Lichtgut

Malteser testen in Stuttgart den weltweit ersten Elektro-RTW.



EILIGE MEDIZINISCHE TRANSPORTE

Ein Auto, das Leben rettet

Es gibt Notfälle, da braucht man keinen Rettungswagen, sondern ein schnelles Fahrzeug für den sicheren Transport eiliger Arzneimittel, Blutkonserven oder medizinischer Geräte. Den Dienst mit diesem Fahrzeug – bekannt als „Blutauto“ – leisten die Malteser in München 365 Tage im Jahr rein ehrenamtlich. Für diese Einsätze, die Leben retten können, hat die BMW Group nun einen neuen BMW X1 xDrive18d zur Verfügung gestellt.



Foto: Horlemann

Thomas von Großmann (rechts), Leiter BMW Vertrieb an Direkt- und Sonderkunden in Deutschland, bei der Übergabe



Mobile Corona-Teststation der Malteser Mainz: Auch auf Migration und Integration hat die COVID-19-Pandemie Einfluss genommen.

Migration in Fakten

MALTESER MIGRATIONSBERICHT 2021

Gesellschaftliche Debatten versachlichen, Entwicklungen transparent machen: Dieses Anliegen verfolgt der inzwischen dritte Malteser Migrationsbericht.

TEXT: Georg Wiest

FOTO: Thomas Häfner

Allgemeine Migrationstendenzen, Arbeitsmarkt, Kriminalität, Integration – zu all diesen Aspekten liefert der 104 Seiten starke Bericht Fakten auf Basis der wissenschaftlichen Analyse durch das Walter Eucken Institut unter Leitung von Prof. Lars Feld. Mit mehr als 80 Millionen Menschen hat die Zahl der Schutzsuchenden weltweit einen Rekordwert erreicht. „Andererseits haben die Grenzsicherungen und strengen Einreiseregeln im Rahmen der Corona-

Pandemie die Migration stark beeinflusst“, so Prof. Feld. „In Deutschland wurden im vergangenen Jahr ein Viertel weniger Asylanträge gestellt als in den Vorjahren.“

Einfluss hatte COVID-19 auch auf die soziale Integration der Schutzsuchenden: Zwar haben mit zwölf Prozent nur noch halb so viele wie 2017 das Gefühl, sozial isoliert zu sein. Gleichzeitig schätzten 43 Prozent der befragten Geflüchteten ein, dass sich ihre Deutschkenntnisse während der

Corona-Pandemie verschlechtert haben. Trotz Pandemie ist die Arbeitsmarktintegration insgesamt positiv zu bewerten: Jede dritte Person aus den wichtigsten Asylherkunftsländern war im Januar 2021 entweder sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt, nachdem es im Jahr 2016 nur etwas mehr als jede zehnte Person war.

Offen auf die Menschen zugehen

Für die Malteser bleibt Migration ein besonders wichtiges Thema. Karl zu Löwenstein, der Malteser Beauftragte für den Migrationsbericht, sieht in der Integration der Geflüchteten in den vergangenen fünf Jahren große Fortschritte: „Von den Erfolgen in der Arbeitsmarktintegration sind wir alle positiv überrascht. Auch die gesellschaftliche Teilhabe konnte durch viel Engagement Tausender Ehrenamtlicher, die den Schutz suchenden Menschen eine Brücke in unsere Gesellschaft anbieten, deutlich verbessert werden. Integration geschieht in der Begegnung von Menschen.“ Und er appelliert, auch weiterhin „offen auf die neu ankommenden Menschen zuzugehen und gemeinsame Aktivitäten zu suchen“.

Schnell und mit Taktgefühl

FUNDRAISING

Die Flutkatastrophe in diesem Sommer hat einmal mehr die Bedeutung von schneller Mittelbeschaffung zugunsten der Nothilfe gezeigt.

TEXT: Arne Peper

FOTO: Marina Weigl



Arne Peper leitet den Bereich Förderer Service in der Malteser Zentrale.

Wenn im Katastrophenfall zahlreiche ehrenamtliche Kräfte der Malteser in den Einsatz gehen und tatkräftig Hilfe leisten, ist es ebenfalls essenziell, für die notwendige Finanzierung zu sorgen. Die Malteser sind auch eine Spendenorganisation, die, bei aller staatlichen Unterstützung, auf die Zuwendungen ihrer Spender und Mitglieder angewiesen ist. Diese Menschen immer wieder neu zu aktivieren, ist Aufgabe des Fundraisings. Während dies in „normalen“ Jahren nach gut organisierten und mit viel Vorlauf erstellten Kommunikationsplänen abläuft, steht die Mittelbeschaffung in Katastrophenzeiten vor besonderen Herausforderungen.

Passgenau für alle?

In den ersten Tagen nach einer Katastrophe ist schnelles Handeln auch im Fundraising unerlässlich. Dabei gilt es, auf dem schmalen Grat zwischen pietätlosem Drängeln und nachdrücklicher Bitte um Unterstützung zu bleiben. Zahlreiche andere Organisationen betreiben dann ebenfalls professionell Fundraising und möchten oft dieselben Zielgruppen ansprechen. Währenddessen erwarten viele unserer Stammspender regelrecht, dass wir ihnen sehr zügig präsentieren, wie wir vor Ort aktiv sind, und dass wir sie um Unterstützung bitten. Damit deren Spenden nicht bei anderen Hilfsorganisationen landen, müssen wir schnell sein. Da kann es im Einzelfall vorkommen, dass Menschen einen Spendenauftrag bekommen, die erst kürzlich gespendet haben oder selbst gerade mit eigenen Händen im Krisengebiet helfen.

Das Fundraising der Malteser verfügt über vielfältige Instrumente mit unterschiedlichem Vorlauf und verschiedenen Zielgruppen. Der effektive, zielgerichtete und trotzdem taktvolle Einsatz dieser Maßnahmen ist den Maltesern zur Flutkatastrophe gut gelungen, wie die Spendenergebnisse zeigen: Die schon am Tag nach der Katastrophe versendeten Newsletter und Social-Media-Posts sind die erfolgreichsten Posts der Abteilung Fundraising bisher. Der Flutspendenauftrag per Brief ist nicht nur der bislang auflagenstärkste, er übertrifft im Ergebnis inzwischen auch den bisher erfolgreichsten Spendenauftrag zur Tsunamikatastrophe 2004. 

Kaleidoskop



Fragen Sie Doktor Maltus

Warum endet das Jahr im Dezember?

Eine berechtigte Frage, denn das lateinische „decem“ bedeutet „zehn“ – und als zehnter Monat des Jahres stand der Dezember einst auch im römischen Kalender. Dass wir heute am 31. Dezember den Jahreswechsel begehen, haben wir, etwas salopp formuliert, den Herren Quintus Fulvius Nobilior und Titus Annius Luscus zu verdanken. Die beiden bekleideten im Jahr 153 v. Chr. mit dem Konsulat das höchste Amt der römischen Republik, das alljährlich neu besetzt wurde. Nur traten sie ihr Konsulat nicht, wie alle ihre Vorgänger, am 1. März an – dies war nach damaligem Kalender der Beginn des Jahres. Sondern eben schon zum 1. Januar. Da es damals üblich war, die Jahre nicht fortlaufend zu zählen, sondern sie nach den Konsuln zu benennen, die im jeweiligen Jahr regierten, war der Jahresbeginn somit zum 1. Januar gewandert. Und diesen Tag für den Jahresbeginn setzte auch der heute gültige gregorianische Kalender fest. Deshalb heißt es für uns Schlag zwölf am 31. Dezember: Prosit Neujahr!

Sie haben eine Frage an Doktor Maltus?
malteser.magazin@malteser.org

Der 31. Dezember war nicht immer schon der letzte Tag des Jahres.



Foto: Adobe Stock / Colours-Pic



MALTESER MEDIAL



29.09.2021: RTL WEST

Fahrsicherheitstraining mit
Malteser Rettungskräften:
Christian Danner, ehemaliger
Rennfahrer und Experte für
Fahrsicherheit.



**30.09.2021: ARD-MORGEN-
MAGAZIN**

Schließung von Malteser
Impfzentren: **Markus Müller**,
Ärztlicher Leiter des Malteser
Impfzentrums in Esslingen.



**10.09.2021: SAT.1-
FRÜHSTÜCKSFERNSEHEN**

Wiederaufbauhilfe nach
der Flutkatastrophe im Ahrtal:
Felix Fechner von den
Aachener Maltesern.

Ich liebe dich, du Welt und du Mensch

Foto: Anne Schmitz / Malteser



Michael Raab ist stellvertretender Diözesangeschäftsführer in Limburg und leitet interimweise das Geistliche Zentrum der Malteser.

Karl Rahner, Jesuitenpater und einer der großen Theologen des 21. Jahrhunderts, schrieb einmal zur Weihnacht:

„Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt, ein Wort,

das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, weil es Gottes endgültige Tat, weil es Gott selbst in der Welt ist. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“

Dieses in Jesus Christus menschengewordene Wort Gottes feiern wir in den kommenden Tagen der Weihnacht. Und Rahners Wort erinnert mich daran, was mich so oft durch dieses Jahr mit weiteren Einschränkungen, Ängsten, Fluten, aber auch vielen freudigen Momenten getragen hat: „Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“ Welch ein Trost, welch eine Freude. Und gleichzeitig in höchsten Worten unser Jahresthema aus dem zu Ende gehenden Jahr: „Ich will dich segnen. Ein Segen sollst du sein.“

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnacht und ein gutes Jahr 2022. Vergessen wir's nicht: „Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“ Und lassen sie mich hinzufügen: „Drum lieb' auch du die Welt und den Menschen!“

Ihr Michael Raab



Das Paperback mit 50 Rezepten auf 152 Seiten ist für 9,99 Euro unter der ISBN 978-3-8094-4515-9 im Buchhandel erhältlich.

FÜR ALLTAG, CAMPING UND NOTFALL

Kochen ohne Strom

Was tun, wenn nach einer Katastrophe der Strom zum Kochen ausfällt, frische Lebensmittel nicht verfügbar, aufgebraucht oder verdorben sind? Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz wissen: Vorbereitung ist die beste Vorsorge. Daher hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit Unterstützung unter anderem der Malteser „Kochen ohne Strom“ als ein Notfallkochbuch herausgegeben, das zugleich auch im Alltag und beim Camping nützlich ist.



Foto: Adobe Stock / contrastwerkstatt

IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfachexemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die **Mitglieder- und Spenderbetreuung** per Telefon: **0800 5 470 470** (gebührenfrei) oder E-Mail: **mitgliederbetreuung@malteser.org**

Herausgeber Malteser Hilfsdienst e. V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln, Hausanschrift: Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln, Telefon: 0221 9822 2205 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org

Verantwortlich für den Inhalt Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Redaktion Christiane Hackethal, Patrick Pöhler, Philipp Richardt, Annerose Sandner, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)

Gestaltung und Produktion muehlhausmoers corporate communications gmbh, Spichernstraße 6, 50672 Köln; Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Katrin Kemmerling (Artdirektion), Rebecca Lorenz (Redaktion), Britta Siebert (Produktion), Jan Steinhauer/Charlotte Zellerhoff (Bildredaktion), Elke Weidenstraß (Lektorat), Kseniia Zaichenko (Account Management)

Anzeigenberatung und -verkauf Nielsen und RegioSales Solutions GbR, Telefon: 0211 5585 60, E-Mail: info@regiosales-solutions.de

Lithografie purpur GmbH, Köln

Druck Mayr Miesbach GmbH

Bildnachweise Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Malteser Hilfsdienst e. V.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1436-641 X



Höchste Aufmerksamkeit ist geboten, begegnet man im Straßenverkehr einem Blaulichtfahrzeug im Notfalleinsatz.

**MALTESER
TIPP**

Achtung, Blaulicht!

DIE WICHTIGSTEN REGELN

Begegnet man mit dem Auto im Straßenverkehr einem Einsatzfahrzeug mit Blaulicht und Martinshorn, sollte man wissen, wie man sich richtig verhält.

TEXT: Georg Wiest FOTO: Wolf Lux

Unterwegs auf der Autobahn, Stau voraus, Martinshorn von hinten – und jetzt? Richtig, unbedingt eine Rettungsgasse bilden: Wer auf dem linken Fahrstreifen fährt, weicht nach links aus. Wer auf einem der übrigen Fahrstreifen unterwegs ist, steuert vorsichtig nach rechts. Wer sich daran nicht hält oder gar unbefugt in eine Rettungsgasse fährt, für den kann's teuer

werden. Nähert sich auf einer zweispurigen Straße ein Martinshorn, steuert man nach Möglichkeit eine Bushaltestelle oder Parklücke an, in die man zum Anhalten nach rechts ausweichen kann.

Umsicht, Vorsicht, Rücksicht

Aber wie ist das im dichten Stadtverkehr? Auch hier gilt wie überall:

1. Ruhe bewahren.

Also: keine abrupten Manöver ausführen, mit denen man möglicherweise andere gefährdet.


2. Ausschau halten.

Woher kommt das Einsatzfahrzeug? Zur besseren Orientierung empfohlen: Musik im Auto aus, Fenster runterkurbeln.

3. Hat man das Einsatzfahrzeug entdeckt, dann weiter beobachten.

Bin ich möglicherweise im Weg?

4. Platz schaffen.

Wer beispielsweise in einem Kreisverkehr unterwegs ist, wenn sich das Warngeräusch eines Martinshorns nähert, der bleibt am besten im Kreisverkehr und dreht seine Runden, bis alle Einsatzfahrzeuge hinter dem eigenen Wagen den Kreisverkehr verlassen haben. Und wie verhält man sich richtig an einer Kreuzung? Zeigt die eigene Ampel grün: möglichst rechts ranfahren und anhalten, ohne die Querstraße zu blockieren. Zeigt die Ampel rot, darf man ausnahmsweise auch über die Haltelinie fahren, um eine Rettungsgasse zu bilden, ohne eine Strafe zu riskieren, falls man geblitzt wird. Und wenn's nicht anders geht, darf man zu diesem Zweck auch auf den Rad- oder Gehweg ausweichen. Bei all dem gilt natürlich als oberster Grundsatz: Umsicht, Vorsicht, Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer – denn man möchte ja nicht für den nächsten Einsatz mit Blaulicht verantwortlich sein. 



Mehr zum richtigen Verhalten bei Blaulicht im Straßenverkehr:
www.bit.ly/achtung_blaulicht

Zum Jubiläum der guten, alten D-Mark:

Acht aufwendig in den Original-Farben gestaltete Barrenprägungen von 5 DM bis 1.000 DM!



5 Deutsche Mark
Bettina von Arnim



10 Deutsche Mark
C. F. Gauss



20 Deutsche Mark
Annette von Droste-Hülshoff



50 Deutsche Mark
Balthasar Neumann



100 Deutsche Mark
Clara Schumann



200 Deutsche Mark
Paul Ehrlich



500 Deutsche Mark
Maria Sybilla Merian



1000 Deutsche Mark
Brüder Grimm

Mit reinstem
Feingold
(999/1.000)
veredelt!

Barrenformat:
ca. 30 mm x 70 mm



Luxuriöse Münz-Kassette
für Ihre Sammlung GRATIS!

5 Teilzahlungen
à **19,95 €!**
(statt regulär 479,- €)
PORTOFREI!

**KEINE WEITEREN
VERPFLICHTUNGEN!**

- Von Meisterhand detailreich gestaltet
- Streng limitiert auf weltweit nur 9.999 Komplett-Editionen
- In höchster Münz-Prägequalität „Polierte Platte“

GRATIS FÜR SIE!

Eine attraktive Armbanduhr
(regulärer Preis: 29,95 €)

- Modernes Armband in hochwertiger Lederoptik
- Ein elegantes Accessoire für jeden Tag



(Abb. Modellbeispiel)

BAYERISCHES MÜNZKONTOR®, eine Marke der HMK V AG, Verantwortlicher i.S.d. DSGVO und Ihr Vertragspartner:
HMK V AG, Leubnerstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen

Große Nachfrage erwartet. Jetzt bestellen!

☒ **JA!** Ich bestelle **PORTOFREI** das Komplett-Set „DM-Banknoten Barren“
(Art.-Nr. 917-179-6) - bitte ankreuzen:

- ☐ zu 5 monatlichen, zinsfreien Teilzahlungen à 19,95 € oder
☐ zum einmaligen Komplett-Preis von 99,75 € (statt regulär 479,- €)

Ich gehe GARANTIERTE keine weiteren Verpflichtungen ein und darf die Armbanduhr in jedem Fall behalten! Sie erhalten das Komplett-Set mit 60-tägigem Rückgaberecht. Bei Nichtangabe der Zahlungsweise gehen wir davon aus, dass Sie die Zahlung zum einmaligen Komplett-Preis wünschen.

Mit meiner Bestellung willige ich ein, weitere interessante Angebote und Informationen des Bayerischen Münzkontors zu erhalten. Sollten Sie keine Werbung wünschen, können Sie der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit per Nachricht in Textform an Bayerisches Münzkontor, Kundenservice, 63735 Aschaffenburg oder per Email widersprechen.

Um Ihnen Informationen und Angebote von uns und anderen Unternehmen zuzusenden, verarbeiten wir auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 f DSGVO, auch mit Hilfe von Dienstleistern Ihre Daten. Weitere Informationen können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die Sie jederzeit auf www.muenzkontor.de abrufen oder bei uns anfordern können. Sie können der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken jederzeit widersprechen. Kurze Nachricht an Bayerisches Münzkontor, Kundenservice, 63735 Aschaffenburg genügt.

Schnell und bequem per Telefon bestellen:
0800 / 90 70 50 42
(KOSTENFREI aus dem dt. Festnetz)

Rufen Sie uns gleich kostenlos an!

Jeder telefonische Besteller erhält ein praktisches Werkzeug-Set als Geschenk!

Als Teilnehmer der analytics union werden Ihre Daten im Rahmen gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f. DSGVO für eigene und auch fremde Marketingaktivitäten verarbeitet. Sie können deren Nutzung bei uns oder direkt auf info.analyticsunion.de gem. Art. 21 DSGVO widersprechen. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.muenzkontor.de

Meine Anschrift:

☐ Frau ☐ Herr

★ **88QA-08**

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Es gelten die AGB des Bayerischen Münzkontors®. Diese können Sie unter www.muenzkontor.de nachlesen oder schriftlich bei uns anfordern. Ihr Vertragspartner: HMK V AG, Leubnerstrasse 6, CH-8280 Kreuzlingen

Datum ☒ Unterschrift

Coupon ausfüllen und sofort abschicken an:
Bayerisches Münzkontor • Abt. Reservierung
63735 Aschaffenburg • kundenbetreuung@muenzkontor.de

ANZEIGE

Apulien: Willkommen in „Bella Italia“

Italiens „Stiefelabsatz“ – ein schönes Frühjahrsziel für Naturfreunde, Kulturinteressierte und Genießer.

Apulien liegt ein wenig abseits der großen Touristenrouten – so können Sie sich hier noch an der ursprünglichen Schönheit der Region erfreuen. In den fruchtbaren und sonnenverwöhnten Küstenebenen Süditaliens gedeihen Wein, Oliven, Mandeln und Tomaten prächtig. Wer mediterrane Küche mag, wird die kulinarischen Genüsse Apuliens lieben!

Neben Traumstränden mit karibischem Flair können sich auch die kulturellen Glanzstücke sehen lassen – darunter die „Weißen Städte“, die „Trulli-Hauptstadt“ Alberobello und Matera, die Kul-

tur-Hauptstadt 2019 mit ihren einzigartigen Höhlenlabyrinthen.

Nicht zu vergessen die Kathedralen und Burgen aus dem Mittelalter – allen voran Castel del Monte mit seiner geheimnisvollen achteckigen Architektur. Die mächtige Burg wurde von Kaiser Friedrich II. erbaut, der einst als König von Sizilien auch über Süditalien herrschte. Noch heute versetzt die imposante Residenz des Stauferkaisers in Staunen.

Lust auf ein schönes Frühjahrs-Reiseerlebnis? Dann fliegen Sie mit uns der Sonne entgegen!

07.05. bis 14.05.2022

ab EUR **1.095,-**



Terramundi
travel

**Traditionelle
Frühjahrsreise
der Malteser**

Terramundi GmbH
Im Wauert 14 • 46286 Dorsten
Telefon: 023 69 / 9 19 62-0
Telefax: 023 69 / 9 19 62-33
www.terramundi.de

INFORMATIONEN ANFORDERN

Reiseziel: APULIEN

Coupon ausfüllen und direkt an
Terramundi GmbH, Im Wauert 14,
46286 Dorsten senden.

Schneller geht's per Fax
023 69 / 9 19 62-33 oder
E-Mail: info@terramundi.de.

☒ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur APULIEN-Reise:

☐ per Briefpost

☐ per E-Mail

Name, Vorname

Telefon

Straße, Hausnummer

E-Mail

PLZ, Ort

☐ JA, ich bin damit einverstanden, dass meine Angaben aus diesem Formular zur Beantwortung meiner Anfrage erhoben und verarbeitet werden.
Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an info@terramundi.de widerrufen.

Besuchen Sie unsere Website: www.terramundi.de

Gebührenfreie Service-Nummer für weitere Informationen: 0800 - 8 37 72 68